Define Soffine

Sie "Beitgiger Wellestlimme" erffleint ihrlich init Ange Binden ber Sonne und Feineboge. — Bezugegertiffer In Langig bei freier Juftellung ine Hans mennelle, 10.—100., vierteliftlytlich 20.— 17th,

rátions: Am Spendhaus 6.—. Selephon 736

Organ für die werklätige Verölkerung ***** der Freien Stadt Danzig ******

Multimorgen ber Freien Gewerichgesten

Angelgesspeele: Die Angelpolitus Jolis I.— Mit. von angelieis 4.— Mit. Acheliusaside u. Wohningsamsetzen nach bei. Lauft, die Ingelpolitus Achlanezeile 9.— Nit. 10000 answärde 12.— Wit. Wei Wieberhöhung Nabatt. Annahme die hühf 9 Uhr.— Pallichalikouda Danzig 2945. Expedition: Min Spandhalikouda Danzig 2945.

Nr. 55

Montag, den 6. März 1922

13. Jahrgang

Die Krise in Polen.

Die fo plöplich und heftig in Polen ausgebrochene Arife murde baburch hervorgerufen, daß bie vom polnifcen Rabinett ausgearbeitete Urfunde itber die Bereinigung bes Wilnagebietes : mit Polen, wenn auch in vorfichtiger Beife, bie Absicht anbeutete, ein Autonomiestatut sitr das Wilnaland auszuarbeiten. Aus diefem Grunde lehnten 12 von ben 20 Bilna-Delegierten, welche bie bebingungslofe Einverleibung in Polen forberten, die Unterzeichnung im letien Augenblick ab. Ihrerfeits wurde bie polnische Regierung in ihrem Standpuntt burch bie am 8. Mars eingelaufene Ententenote beftärkt, worin die Alltierten ihrer Beunruhigung über bie Stellungnahme Polens in ber Wilnaer Frage Ausbruck geben, ba ber Beichluß bes Wilnaer Seims als gleichbedentend mit einer Annegion des Wilnaer Landes burch Bolen angesehen werbe. In Anbetracht ber verfchärften Arife murbe bie festliche Plenarsthung des Seims, die am 8. März stattfinden sollte, abgesagt. Nachdem auch ein letter Versuch des Seimmarichalls, die Wilna-Delegation du überzeugen, fehlgeschlagen mar, erfolgte die Demission des gesamten Kabinetis. Wie in parlamentarischen Areisen verlautet, hat die polnische Regierung den Wilnaer Seim telegraphisch ersucht, nicht in corpore nach Warichau zu kommen, mahrend Abgeordnete des nationalen Blods (Nationaldemofraten) ebenfalls telegraphtich bie fofortige Abreise des Wilnaer Seims nach Warigan geforbert haben. Die Lage ist zur Stunde völlig ungeklärt und wird als überaus ernst betrachtet.

Das Berhalten der Wilna-Delegierten murbe burch bie polnischen Nationalbemokraten bestärkt, benen die Haltung Ponifowsti und auch des Staats= chefs Pilludsti längft nicht gefällt. Die nationalifti= ichen Nationalbemokraten machen ber Megierung ihre angebliche schwächliche Haltung zum Vorwurf. Sie find in benfelben Gebankengängen befangen wie die beutschen Nationalisten, und glauben, daß man auss wärtige Politik ohne Rücksicht auf die anbern Bolker treiben tonne. Nun mar Ponikowski burchaus kein Berftändigungspolitifer, sondern ein polnischer Bethmann Hollweg, ber zwar Wilna Polen zuführen wollte, ohne aber burch eine offene Annektion die großen Entente-Schutstaaten und den Bolferbund vor den Ropf zu stoßen. Die Mehrzahl der Wilnacr Delegation, die den von Ponifowsti entworfenen Bertrag über die Vereinigung Wilnas mit Polen als nicht weitgehend genug betrachtete, ftand unter nationaldemofratischem Einfluß.

Die ganze Regierungskrise in Polen zeigt wieder einmal, welche starken nationalistischen und reakstionären Elemente in Polen noch am Ruder sind und wieweit Polen noch von einer wahren Bolksrepublik und damit auch von einer wahren Berständigung mit seinen Nachbarn, wozu auch Danzig gehört, entsternt ist.

Die ansteigende Teuerung.

Aus Berlin wird gemeldet: Die Teuerung hat im Monat Februar stark zugenommen. Die Reichsinderdiffer für bie Lebenshaltungstoften, die vom Statistis ichen Reichsamt auf Grund der Erhebungen über die Roften für Ernährung, Beigung, Beleuchtung und Bekleibung berechnet wird, ift vom Januar gum Bebruar von 1640 auf 1989, also um 849 Punkte oder 21,8 Prozent geftiegen. Berglichen mit dem Stand vor einem Jahre (Februar 21) bedeutet dies eine Berteuerung ber ermähnten Lebensbedürfnisse um 120,8 Pros. Die Rosten der Lebenshaltung haben sich also seitdem weit mehr als verdoppelt. Zu der Verteuerung im Monat Februar trugen por allem die Ernährungsausgaben bei, deren Inderziffer von 2219 im Januar um 28 Prod., auf 2727 gestiegen ist. Außer Schellfisch, deren Preise fich teilweise etwas ermäßigen konnten, wurden alle Lebensmittel viel teurer. Besonders start zogen die Preise für Kartoffeln und Gemüse an, da die lange Kälteperiode und die zu Beginn des Monats ungünstigen Verkehrsverhältnisse die Teuerung für diese Lebensmittel sehr verschärften. Juzwischen find diese Preise ebenso wie für Gier etwas zurud-

gegangen. Die Mitte des Monats eingeireiene Broispreiserhöhung kommt in der Inderzisser für Februar erst zur Hälfte zum Ausdruck. Für Heizung, Beleuchstung und die Wohnungsinieten haben sich die Preise weiter gesteigert. Die Aufwärtsbewegung der Preise war wie im Bormonat innerhalb des Reiches nicht einseitlich.

Wiederherstellung der Ruhe in Fiume.

Wie die "Agensta Stefant" mitteilt, ist die italienische Regierung sest entschlossen, alles anzuwenden, um in Fiume wieder normale Verhältnisse zu schaffen. In einer Sizung unter dem Vorsitz des Ministerpräsisdenten erkannten auch die Abgeordneten Giurati und de Stefant, die zu den einflußreichsten Fassisten gebören, die Notwendigkeit zur Herbeissührung friedslicher Verhältnisse an und versprachen, sich dafür einzusehen.

Der nationale Vertetdigungsausschuß für Fiume hat die italienische Regierung gebeten, unverzüglich Bestimmungen zu tressen, damit die Sicherung der öffentlichen Ordnung von Karabinieri und italienischen Truppen übernommen und ein Vertreter der italienischen Regierung nach Fiume zur Uebernahme der Verwaltung des Stadtgebiets entsendet werde. Nach Blättermeldungen sollen während der Kämpse sins Personen geibtet, neun schwer verwundet und eine 40 leicht verwundet sein.

Das Ziel der Faszisten ist, Fiume Italien einzuverleiben. Die Stadt liegt an der Grenze zwischen Italien und Sudflawien; die Bevölkerung ift du ftarten Leiten flawisch. Auch ist die Stadt auf bas fübflawische Hinterland angewiesen. Andererseits erftreben aber die ttalienischen Nationalisten die Besitzergreifung der Stadt durch Italien. Bor zwei Jahren versuchte schon d'Anunzio, die Stadt burch einen Handstreich für Italien zu erobern. Die italienische Regierung bewirkte ichlieflich, daß diefer eitle Dichterhelb seine Regierung in Finme aufgeben mußte. Auch fest ift die Stadt, die burch ben Bertrag ju Rapollo du einer Freistadt erklärt wurde, in italienischer Berwaltung. Das genügt aber den Aufftändischen nicht, und so proklamierten sie die Einverleibung Fiumes an Italien. Wenn die italienische Regierung vertragstreu bleiben will, muß sie natürlich dieses ablehnen. Der Handstreich der Fastisten hat gur Folge gehabt, daß sowohl an der italienischen als auch stidslawischen Grenze Truppen zusammengezogen werden. Die südslawische Regierung soll wegen ber Vorfälle nach Rom eine Anfrage gerichtet haben.

Die Aufgabe des Wiederaufbauministeriums

Bet der Beratung des Haushalts des Reichsministeriums für Wiederaufbau im Reichstage stellte Staatsselretar Dr. Müller gunächst fest, bag an eine Auflösung des Ministeriums nicht gedacht wird. Dieses wurde im November 1919 gegründet, um schon äußerlich den Willen dur Durchführung des Friedens= vertrages jum Ausbruck gu bringen. Es hat zu feinen eigentlichen Aufgaben der Ueberwachung der Sach= leiftungen, der Lieferung von Bieh, Materialien und Maschinen und der Entsendung von Arbeitsfraften nach den zerstörten Gebieten, seit dem 1. April 1920 auch die Abwickelung des aufgelösten Kolonialamis übernommen. Weiter fagte ber Staatssefretar, die beutsche Regierung habe sich von Anfang an bereit erflärt und fet weiter bereit, Sachleiftungen für ben Wiederausbau in Frankreich zu bewerkstelligen und habe auch alles getan, um diese Arbeiten durchzuführen. Auf der Gegenseite habe aber nur halbes Entgegenkommen bestanden. Nach Abschluß des jüngst duftandegekommenen freien Sachlieferungsvertrages müßte die deutsche Regierung gleichwohl noch damit rechnen, daß auf Grund bes Wiesbadener Abkommens Lieferungsforderungen an sie gerichtet werden. Man müßte alles tun, um diefe Forderungen zu erfüllen. Bisher habe aber die Regierung mit ihren Wicderauf= bauvorschlägen auf französischer Seite wenig Entgegenkommen gefunden. Mit ber Entfendung beutscher Arbeiter in das zerstörte Gebiet hatten sich nur die französischen fozialistischen Gruppen einverstanden erflart. Es bestehe überhaupt wenig Aussicht, deutsche Arbeiter in diefen Gebieten gu beschäftigen.

Der englisch-französische Bindnisvertrag.

Gin Antrag der englischen Arbeiter.

Der Generalrat der Arabe Unions und das Exekutivkomities der Labour Party haben eine Resolution dum englisch-französischen Abkommen angenommen. In dieser Resolution heißt es u. a., daß die Arbeiter diesen Bertrag mit Frankreich bekämpfen mitssen, der eine militärische Zusammen = arbeit der beiden Staaten bezwäck. Falls der Vertrag tatsächlich abgeschlossen werden solle, so wird die Regierung ersucht, die einzelnen Punkte dem Parlament zu unterbreiten.

"Temps" schreibt zu einer Bemerkung des "Obsers ver", wonach Frankreich nicht auf den Abschluß des französisch-englischen Schutvertrages rechnen könne: Wenn Lloyd George zurücktrete, so wolle die große Mehrheit des britischen Volkes entweder den Pakt wie das französische Volk, dann werde die britische Regiesrung ihn unterzeichnen, oder aber das britische Volk in seiner großen Mehrheit bleibe gleichgültig. Dann werde auch kein Personenwechsel es dahin bringen, daß er mit Ueberlegung angenommen werde.

Der Moskauer Sowjet für die Befreiung von Hölz.

Der Moskauer Sowjet hat eine Aktion eingeleitet zur Befreiung der ausländischen Revolutionäre Max Hölz, Dombal, Marty, Babina und Jim Lar= Kin, die kürzlich zu Mitgliedern des Moskauer Somjets gewählt worden sind. Die ausländischen Arbeiterorganisationen und Parteien werden aufgefordert, diese Aktion des Moskauer Sowjets zu unterstützen.

Es wäre zweckmäßiger gewesen, wenn die Bolschewisten erst einmal die in den russischen Gefängnissen schmachtenden Sozialisten freigelassen hätten, bevor sie von andern Staaten Anmestie für eingesperrte Nevolutionäre fordern, von denen einige, wie z. B. Hölz, eine sehr wildwestmäßige "revolutionäre" Versgangenheit haben.

Die Kähne und Kalchreuth.

Ueber die junterlichen Gewalttaten der jüngsten Beit in der deutschen Republik ichreibt Hormann Wendel in er

"Glocke": "Als im Herbst 1848 in der preußischen Nationalversamm= lung über die Abschaffung des Adels verhandelt wurde, meinte Johann Jacoby, daß der Aldel durch ben Gelft unferer Bett und durch die aus diefem Geift hervorgehende Gefeis: gebung fattifch aufgehoben und daß es barum gleichgültig fei, welche Grabichrift auf feinen Leichenftein gefett merbe. Gleich darauf zeigte bas Junkertum, indem es das Berliner Revolutionsparlament durch Wrangels Grenadiere unter altpreußischen Kernflüchen auseinanderjagen lich, dem bemofratischen Träumer, wie munter es noch war und mas für Musteln es noch hatte. In der Tat ift es bis 1918 bie ichlechthin enticheidende Rlaffe in Deutschland geblieben, und auch nach der Novemberrevolution, die vergaß, den mittelalter= lichen Plunder feiner Titel von ihm abzustreifen, gewann es fehr bald feine alte Forschheit wieder. Reinen bilndigeren Beweis gibt es bafür als bas Maubritterweien, das vor ben Toren der deutschen Reichshauptftadt die Sippe berer von Kähne treibt.

Bur Feudalgeschichte unserer Republik gehört nicht minder die Angelgenheit des Grafen Kaldreuth in Rathenow, ein inpischer Fall aus dem wilhelminischen Denischland. Ein paar Offiziere, Kavallerie, hochvoruchm, exflusivit, klirren und rasseln mit hängender Plempe um Witternacht in ein volles, erhibtes Casé. Wie es so geht, ist schnell eine Reibung wit Zivilisten im Gange, es stiegen Stickeleien, schließlich Grobheiten hlnüber und herüber, es kommt zu einer Rempelei, und der Fähnrich Graf Kalckreuth, in der Empsindung, daß seht seine Chre kaputi ist, eilt in die Kaserne, kehrt mit einer Pistole wieder, knallt einen Bürger nieder und schießt sich – Ende gut, alles gut! — selber eine Kugel vor den Kops.

Das Reichswehrministerium meldete sosort besschwichtigend, daß die Tat mit politischen Beweggründen nichts zu tun habe. Mag sein, aber mit Verlaub, Herr Geßeler, die Schlisse des Grasen Kalckreuth sind genau so ein Politikum wie die Schüsse des Herrn von Kähne, denn wenn diese beweisen, daß, ungebändigt von der Geschen der Republik, die Faustrechtsgesinnung des Junkers von Oldenburg-Janusschau noch ledt, so zeigen jene, daß auch im Offiziersorps der Republik noch immer der Geist der Brüsewig und Oberst Reutter zu Hause ist und daß nach wie vor nach ungeschriebes

nes beit beite trengenun Monel ets Michen auf ben Befende. Lingen die Lenditan ber mit allerhand bereiten. beutigen fetreintign mart. Die miliblivalitienen ertungen und freifen bei ber bei beiten beiten beiten beiten beiten beiten bei beiten beiten beiten beiten beiten beiten beiten beite beite beite beite beiten beiten beite b Biologalafenge bes Resolution ettamit wither. Wealh De-Manis ein nicht geringer Unterschieb awischen Oekerreich und Deutschland, denn bie ofterreidifdemagenifde Mebrmacht Datie sich des Ausdruck der Revolution ichen, auch in ihre netionalen Bestandietle, aufgelöst, wehrend das deutsche Feldbeer als setze Gesinge den Andrustsch in die Hamat autral und volling. Umgekehrt sies die Astreichische Arbeiter. Flass einig und geschliche in die Artha der Newolntion, während der deutsche Sozialismus durch Oruderseinbschaft gerriffen und burd Brubertampf gelähmt war. Aber im welentliden bod nier beshalb, weil bie operreidifden Stantis. manner vom erften Augenblic an in der Meaktion die größere Gefahr faben, folen ihrer politifden Ginficht nichts fo bedentlich wie der auch dort bestehende Plan, die Kabers ber t, u, t, Armee jum Grundftod eines republikanischen heered au minden, bas bieh, die habsburgiffen Offiziere au Berren ber Republit bestellen. Darum hielt Dr. Denifch als Giaaisfefreige bes Beeresmefens mit unerbittider Strenge barauf. bafi fich bie burfidftromenden Goldgien nicht bei ihren Stammtruppenteilen wieber fammelten, fondern dort nur abgefertigt und entlaffen murben. Auf vollig neuer Grundlage, veganisatveilch von der Bebemacht ber alten Monarchie ganglich getrennt, erhob fich bie republikanifche Bollsmehr, und feber verfiele unauslofdlichem Gelächter, ber beute in ihren Meifen t. n. f. "Ernbition" beleben wollte. Die Puffomehr au neun Beonteln aus Coglaibemofraten aufammengefeht, ift bie ftartfte Sitte ber öfterreicifden Republit.

Wir haben es anders gemacht, und bei uns ift es benn auch andere geworben. Bet ans ift bie Befrmacht mit bem ftramm monardiftifd gefinnten Offigierstorps, mit ber Dobengoffernpropaganda auf ben Rafernenftuben, mit ber Belebung des Geiftes von Poisbam, mit Traditionstompanien und "Deil dir im Biegertrang" und bem anbern allen eine fiete Nedrohung der Republik, und nur ein unbeilbarer Bans Raivus tann, wie es ber Reichswehrminifter Gester biefer Tag, im Reichstagsausschuß tat, die Führer des Deeres ein "absolut ficeres, verfaffungstreues Instrument in ben Dänben der Regierung" nennen. Klang es nicht vor den Iden jenes Märzen aus dem Munde Rosfes gerade fo?

Selbft, daß in dieser Rommissionsberatung von den verbiffenen Parteigungern des alten Regimes der verbiffenfich einer, ber General von Gallwis, erflaren fonnte, daß feine deutschnaten Parteifreunde am Ctat bes Reichswehrminifteriums - Die eingefcworenen Wonarciften am Deer ber Republit! - nichts Befentliches auszuseben batten, ftedte Berr Gefter mit geschmeicheltem Schmungeln ein, ftatt diefes Wort nach Gebühr als Schlag ins Gesicht au empfinden.

Berkhlimmerung der Wirtschaftslage Polens.

Die Wirtschaftslage Volens verschlimmert fich immer mehr. Mus dem Bericht des Arbeitsministers entnimmt der "Robotnit" folgende Bahlen: In der Stadt Baricau wurden 14 Betriebe mit 1141 Leuten gefchloffen, die Arbeitszeit in 18 Betrieben mit 808 Beschäftigten verklitzt. In der Proving Barican fclossen 15 Fabriken mit 8000 Leuten die Tore, 10 Betriebe mit etwa 10 000 Beichäftigien ichränkten bie Tätlaleit ein. Achnliche Krisenzahlen liegen aus Lodd, Alekce strakan und anderen Bezirken vor. Im letieren arbeiten sämtliche Textisfabriken nur noch drei Tage in der Woche. In eiwas geringerem Make werden bis jest die Provinzen Lubelst, Bialpftod, Lemberg, Tarnopol und Stanislau von der Arife betroffen. Im gangen gibt es gegenmärtig in Polen rund 148 000 Arbeit 3 lofe, die Balfte demobilis

Min Mitriber leiben die Lexille, Beiperet, ind Capies millen bent fonunt der Bergden Bestinkalle, die intogskauseite, kindustrie, die
Gerderten, die Leitelstungs in Gelantspresserkente rid der Beitelsteile Gelant delfend einerkeiter
mistige erlägt des der Gesat delfend einerkeiter
mistige dert Gerderten wir intektrielberen Cross
auf die Fraditiete, den midstad Enteldrerung der Ausfalbe Gernes unter seilang werden, daß die Bert.
falbe Gernes unter seilangt werden, daß die Bert.
falten in Geng gebalten die beit. Des western inte uit eine Serabsesung ber Arbeiteloone binaumirken unter gleichzeitiger weitgebender Fürforce für die Arbeitstofen, wobet ein gewiser Dobensprindeftlag eingehalben werden milie.

Sonberblindler Smeets befraft.

In bem ameitägigen Beleibigungsprogen gesen ben Conberbunbler Emgets murbe geftern gegen Mitternacht bas Urteil verkündet. wurde unter Einrechnung der bereits gegen ihm verbangten Strafe von brei Woden au einer Ge famtgefängnisstrafe von fünf Monaten verurteilt. Die Berurteilung erfolgte auf Grund ber schweren ehrenriibrigen Beschuldigungen, die in der von Emeeis gelolieten "Ribeinischen Republit" gegen ben Allner Polizeitommiffar Pfiger erhoben waren. Auf die gleiche Weife hatte die "Mheinische Mepublik" einen Partetferretar in Mors beleibigt, ohne daß auch in diesem Nalle ein Bahrheitsbeweis erbracht werben konnte, Die Klage wegen Beleibigung des Reichspräsidenten Ebert, dem Smeets die rechtswidrige Beschaffung rationierter Lebensmittel vorgeworfen hatte, wurde abgetrennt und vertagt, da Präsident Ebert noch kommissatisch vernommen werden soll.

Die Lave in Japan.

Eine japanische Sanbelsbelegation befand fich vor einiger Zeit in London. Einige ihrer Mitglieder haben Reifen nach dem Kontinent unternammen. Ein Mitarbeiter ber "Deutschen Allgemeinen Beitung" befragte ben Direktor ber Misnbishi-Bant über bie japanischen Berhältnisse. Der Befragte erklärte, bie militärische Besehung in Oftsibirten fet für Japan eine wirticaftliche Notwendigkeit, um Robstoffe für bie Induftrie gu beschaffen. Den Bolicewismus halt er für nicht gefährlich. Unter den Fabrikarbeitern gärt es und auch die Landarbeiter haben Forderungen gestellt. Aber die Böhne entsprechen im allgemeinen benen in anderen Ländern. Bu berudfichtigen ift, daß Japan zurzeit daß tenerste Land ber Welt sei. Die Berbesserung der sozialen Gesetzgebung würde aber die jepige Reichstagssesson beschäftigen. Es liegt n. a. ein Antrag auf Einführung des allgemeinen Bahlrechts vor, bessen Schidsal noch ungewiß ist. Die wirtschaftliche Arise, die Japan nach bem Waffenstillstand burchzumachen hatte, ift ziemlich übermunden, u. a. bot fic auch die Einfuhr aus Deutschland wesentlich gehoben. Allerdings fehlt noch amischen biefen beiden Ländern ein vollgültiger Haudelsvertrag. Aber alles Fremde, was der Krieg zwischen diesen beiden Ländern geschaffen habe, sei jest vergessen.

Eröffnung ber Leipziger Meffe.

Der gestrige Sonntag war der Erbifnungstag ber Meffe. Gegen Mittag waren bereits über 100 000 Meffeansweise ausgegeben. Die Bahl steigt noch andauernd. Die ruffifche Regierung hat mahrend der Messe ein besonderes Burean eingerichtet; auch bie fliddinesische Regierung hat eine amtliche Vertretung entfandt.

Ein "deiftlicher" Bermele.

Das Reniedletger eveng, Konfiftozium erbeife bem COLUMN TEATION OF AND AND THE STREET OF AND AND THE STREET OF AND AND THE STREET OF tung carautesten . Damit bat bas Roufftostum ter stimmal ball Christentum geretet. Es gebi and flot an, daß ein Pfarrer wagt, es im Ginne fines Grunbers auszulegen. Rach Anficht bes Ronficutiums if der driftliche Pfarrer wohl nur basu da. um kriegerische Morbiaien als christiche Liebeswerke zu beschönigen.

Die amerikanische Rheinlandarmee.

Bie ble "Chicago Tribune" mittelli, werden im Laufe des Monais Mars zwei weitere Transporie ameritanischer Goldaten der Abeinlandarmee heimbeforbert. Bom Monat April an werbe bas amerikanische Kontingent nur noch 2400 Offiere und Manuschaften gablen, jeboch dasselbe Gebiet befest hauen, wie die ursprungliche amerikantiche Mbeinlandarmee.

Aufernationale Ronferenzen.

Am Connabend fand die Schlußsthung der internationalen Cachverftanbigenkonferens für Artegsbefcabigienfürforge in Genf fait. In seiner Schlußrebe stellte Albert Thomas die völlige Einmütigkeit fest, die in allen Fragen erzielt wurde. Die europäische Konferenz zur Bekämpfung ber Epidemien in Osteuropa wird am 20. März in Baridan sufammentreien.

In der Zeit vom 8.—11. Wärd findet in Wien eine internationale Konferenz statt, die die Ausgestaltung bestehender und Schaffung neuer internationaler Berionen- und Gepäcktatife, insbefondere in dem Berkehr Oftenropas, zum Ge-

genftand haben wirb.

Francu als Geschworene und Schossen.

Der Rechtsausschuß des Reichstages nahm in erster Refung der. Regierungsvorlage eines Gesehentwurfes über die Heranziehung ber Frauen zum Schöffen- und Beidworenenamt an. Auf Beraniaffung der bürgerlichen Parteien. kam in den Entwurf die Bestimmung hinein, daß die Frauen das Recht haben, die Berufung zum Amte eines Schöffen ober Gefchworenen abzulehnen.

Die Einführung der Sommerzeit wurde von der französischen Regierung beschloffen, und zwar wird der Beschluß in der Nacht des 28. März durchgeführt merben.

Litauische Eisenbahnbaupläne. Das litauische Verkehrsministerium hat einen Gisenbahnbauplan ansgearbeitet, ber neben der Berbindung des Bafens von Polangen mit dem Hinterlande über Telfchi eine Anzahl Linien von lokaler Bebeutung vorsieht. Die Gesamtlänge der geplanten Streden foll etwa 460 Kilometer betragen. Mit bem Bau einzelner Streden wird bereits in diefem Commer begonnen.

Stavellanf ber "Baben". Der auf der Bultanwerft in Begesack für die Hamburg-Amerika-Linie erbaute Fracht- und Palfagierbampfer "Baben" lief glüdlich vom Stapel. Das neue Schiff ift 9000 Registerionnen groß und bat einen Bruttoraumgehalt von 11 000 Tonnen.

Furcht por ber Zwangseinquartierung. Der Fürft von Hohenzollern-Sigmaringen erflart fich bereit, 14 Bohnungseinheiten mit einem Answand von 4 Millionen Mart gu erftellen, unter ber Poraussehung, daß die Räume bes Schloffes von der Mationierung freibleiben.

Ich bin das Schwert! Roman von

Annemarie von Raibnfins.

(Forischung.)

Wie taufer das tlang. Ich frieß mit ihm an. "Lieber bungern, ole in die Fron juriid -", fagte ich begeistert, "das ift es, was auch ich durchhalten will."

"Bir beidhitigten uns seit acht Tagen unausgesett mit Jimen', ergäste die fleine Malersfrau, "Bic eine Märchenprinzestin touchten Sie auf in Ihren Spipen und Perlen an diejem beicheibenen Ruftenftrich. Und wir gerbrachen und den Kopf über Sie. Bas für einen iconen Ramen Sie naben: Renate von Fallenhain — bas flingt wie eine Ballade."

"Eine Baronin Wandlis, deren Bilder wir in unserer Beitung einmal brachten, sieht Ihnen jehr ähnlich."

Ganter foll mich forident an.

(54.)

"Diese Baronin war ich. Aber weil sich an diesen Namen Die größten Erniebrigungen meines Lebens fnupfen, nenne ich mich wieder wie in metnen Mädchentagen."

"Mu-; verstehe ich vieles." Ganter fab nachbenklich in fein Olas.

Er war mir gar nicht mehr fremb. Bie ein Bruber, ber mir immer gefehlt haite, kam er mir vor. Ich haite ihm fofort das grobte Bertrauen ichenken konnen.

Auch war er im bodiften Grade interessant und unterhaltend. Wenn er behauptete, das Gewiffen und Feigheit im Grunde dasselbe seien, daß es keinen guten Einfluß gabe, denn aller Einfluß fet unmoralifc, weil er die perfonliche Linie des anderen verwische, so hörte ich ihm mit wahrhafter Freude zu.

"Die Moral ift der Militarismus des Beiftes", fagte er, "hierzulande wird selbst die Kunst durch diesen Gleichmachungstopf gezogen. Darum lefen fie die modernen Ruffen und por allem die Franzolen! Die haben gewußt, daß es nur gut ober ichlecht geschriebene Bücher gibt und daß die Moral in der Kunft nichts du schaffen hat."

Schon am nöcken Tage brachte er mir Balzac und Flaubert,

Es war für mich ein gang neues Leben voll lieber= rafcung und Anregung, von einem anberen Reichtum, als ich ihn bis jest gekannt. Es tat mir nur eines leib: daß ich mit leeren Sanden por biefen meinen neuen Freunden ftand, denen ich so gerne ein Maden gewesen wäre. Denn alle Kunft kann doch nur Treibhauspflanze fein, wenn fie fich unter dem Drud ber Berhaltniffe entwickeln muß. Belde erhärmlichen Bege rollte das Gold! Ich wußte ce, ich hatte es gefehen.

Lieber polsterten sie eine Dirne aus, als daß sie einem Rünftler halfen, dieje Schamlofen, dieje Satten. Als ob es nicht die einzige Ehre mare, die ihrem Gelbe guteil werden lann; einem Rünftler den Weg zu ebnen, ein Stud Rultur ihres Landes zu fördern.

Aber wenigstens durfte ich die drei gu meinen befcheidenen (Basicreien laden und wir knauserten dabei nicht mit Fröhlichkeit und Bertrauen.

Da wurde manche Schlacht geschlagen, mancher Tempel eingeworfen - mancher Bobe gefturet.

"Frankreich hat ben erften Schritt aus dem Mittelalter hinans getan, indem es Kirche und Staat reinlich voneinander trennte", jagte Ganter, "Nouffeau und Boltaire waren bort tein icones Umfonft, wie Goethe bei uns."

"Wie furchtbac schwer ist der Weg eines ernsten, im driftlichen Aberglauben erzogenen Menichen von ber Rirche gur gefunden Gottlofigfeit", gab ich ibm gu. "Wie unnötig alle biefe inneren Rampfe, die durch Erziehung heraufbeichworen werden, und wie unredlich von einem Bolfe, heute überhaupt noch Kirchen gu bauen!"

"Aber wie bequem für alle Machihaber ift es, der großen Maffe bes Giapopeia vom himmel immer wieder vorzubeien", lachte Land. "Gibt es etwas Alügeres, als dem Bolle die Seligkeit nach dem Tode au versprechen, um die Rapgunen auf diefer Erbe allein gu effen?"

Jedesmal geriet meine kleine Tafelrunde in milbeste Emporung, wenn ich von meinen Erlebniffen fprach. Wie man bei uns daheim mahrend der Ernte verfuhr; die armen Arbeitstiere, um fie noch länger bei der Fron zu halten, als gewöhnlich, mit Spiritus und Fufel bewirtete. Gin Ontel von mir fahre mahrend ber Kartoffelernte immer felbst mit einer Glasche aus ber Brennerei auf den Felbern berum.

Aber immer und immer wieder tehrte ich au dem Mar-

tyrium der Frauen zurück.

"Ihr tausendjähriger Fluch ist ihre moralische Unfreiheit, ihre Ehre, die eigentlich nur vom Gurtel abmaris besteht. Daß nicht jede Frau schamrot wird bei biefer frechen Vergewaltigung ihrer Menschenrechiel Gabe es noch all die Erniedrigungen, menn wir unfere Ehre da fuchten, wo der Mann sie hat? Der mahnwisige Gebanke von ber fogenannten Keuschheit und Unberührtheit ber Fran als ihrem edelften But gebiert ihre größte Schande: die Borbelle, gebiert alle Erniedrigungen, deren wir durch ben Manu ausgeseht find. Das ift mein fester unumftoplicher Glaube. Und für den will ich fämpfen, fo lange ein Tropfen Blut in mir ift."

"Am wenigsten Dank und Glauben werden Sie bei den Frauen felber ernten", bemertte Ganter baan.

"Schande über fiel" rief die kleine Frau Land und drücke meine Hand. "Schande über die Frauen, welche aus ihrem Leben das Leben selbst hinfortlügen wollen, die vertrodnen in der Astese oder sinnliche Schleichwege gehen. Sie täten beffer, sich in aller Deffentlichkeit einen Liebesstlaven zu halten."

Dann lachten unfere beiden herren mohl. Aber ich gab ihr recht. "In der Uebermindung der Liebe, die immer ein Geschlechterkamps, das Erkennen zweier Tiere ist, liegt die Acfreiung und der Anfang dur Kameradicaft im höberen Sinne."

"Aber die Liebe ist doch die beste Facel zu allen Agten".

beharrte Ganter.

"Sie ist auch die schlimmste Tyrannei", sagte Land. Ich dachte an meine Erlebniffe. Mein Saupt foste fie nicht mehr in den Staub zwingen, diefe Göttin ber Sinne. Ich wollte ihr minken, wie der Mann ihr winkte, um bie Last von mir zu tun. Ich wollte ihr winken, wenn ich kust hatte, in ihrem Boot zu fahren, an ihren Rofen mich zu freuen. Aber sobald fie ihre erste Frische verloren, biefe Rofen, wollte ich ihre Blätter mit talten fpielenden Banben auf den Wellen verftreuen. Die Treue meiner Geele follte für Schöneres glühen, als für die Brunft meines Blutes. Sie follte glüben und fich bereiten für das Fest ber Feste für den Bötterfunken, den Freundesbund, für die Rameradschaft ber Herzen, die höher, tiefer und stärker ift, als ber Tod. Die das Berdfeuer unferes Lebens ift, das einzige (Fortsehung solgi.) das nie verlöschen soate.

Beilage der Danziger Volksstimme

Nr. 55

Montag, den 6. März 1922

13. Jahrgang

Danziger Nachrichten.

Die Lohnbewegung in den ehemaligen Staatsbetrieben.

II.

Bie ber Schiebsfpruch begründet murbe.

Das als Begrundung jum Schledsspruch mitgegebene Dofument hat folgenden Bortlaut:

Seit Okiober 1921 bis 31. Januar 1922 sind die Arbeiter der Danziger Werft und der Artillexiewersstatt nach dem aus § 4 des Tarisvertrages vom 12. November 1921 ersichtlichen Sähen entlohnt worden. Daneben wurden von der Direktion der Danziger Werst sogennante soziale Zulagen von durchschnitisch 0,72 Wk. pro Stunde, sowie auf Grund des Schiedsspruches vom 15. Dezember 1921 Teuerungszulagen von 1,50 Wk. pro Stunde und weniger, abgestuft nach den einzelnen im Tarisvertrage vorgesehenen Vohngruppen, gewährt. Der Tarisvertrag ist hinsichtlich der Löhne seitens der Arbeitnehmer zum 1. Februar 1922 ordnungsgemäß geklindigt. Die Forderungen der Arbeitnehmer gehen nurmehr aus Erhöhnung der bestehenden Löhne, für die gesernten Arbeiter über 21 Jahre beispielsweise auf 0,80 Wark.

Die Gewerkschaften haben die neuen Forderungen mit ber Behauptung begrundet, die fogen, fogtalen Bula. gen feien geeignet, Ungufriedenheit in die Meihen ber Arbeiter hincingutragen. Tatfächlich wirfe die Gewährung von fostalen Bulagen unsostal, indem fie dazu fithre, daß ber ledige, hochqualifiaterte Arbeiter gegenüber dem ungelernten, kinderreichen Arbeiter benachteilt werde, was bem auch von den Arbeitern anerkannten Grundsatze der Entlohnung nach Leiftungsfähigkeit widerfpräche. Außerdem fei die Befürchlung gerechtferligt, daß der Arbeitgeber bei fintender Konfunktur und infolge der badurch bedingten Notwendigteit der Entlaffung von Arbeitern gunächst ben verheirateten und finderreichen Arbeitern flindigen werde. Deshalb werde die Abschaffung der fogialen Entlöhnung verlangt. Die geforderten Grundlöhne feien bei der herrichenden Teuerung durchaus nicht mehr angemeffen und entsprechen auch nicht ben in einzelnen Zweigen der Privatinduftrie bereits gezahlten Löhnen.

Oberbaurat Süßenguth, als Vertreter ber Danziger Werft, wandte fich gegen die Abschaffung der fogen. sozialen Entlohnung, die nach seiner Ansicht von der überwiegenden Mehrzahl ber Arbeiter nicht gewünscht und die fich bisher auch anderwärtig vortrefflich bewährt habe. Die Bewillis gung ber neuen Forberungen ber Arbeiterschaft bedeutet den wirtschaftlichen Anin ber Danziger Berft, die an fich idon gegenüber ben benischen Werfen baburd benachteiligt fet, daß sie bei Bergebung von Aufträgen zum Aufbau der deutschen Handelsflotte von der Reichsregterung nicht berudfichtigt merbe. Die Lohne ber bentichen Schiffswerften könnten für die Danziger Werft nicht makgebend fein, ba biele nur mangelhaft eingerichtet fei und bie Arbeiter auch nicht die jum Ban von Handelsschiffen erforderlichen Kennts niffe und Fertigkeiten besihen. Die Firma Schichau bezahle, obwohl sie in weit höherem Maße konkurrengfähig sei. wesentlich niedrigere Löhne. Den Arbeitern sei auch bie Möglichkeit geboten burch Affordarbeit ihren Berdienst gu steigern. Generaldireftor Noc führte außerdem unter Borlegung einer Bescheinigung ber Kömmeretfaffe and, bie Dangiger Berft fei mit Schulden berart fiberlaftet, daß jede Mentabilität bes Unternehmens ansgeschloffen fei. Würben die neuen Forberungen ber Arbeiterschaft bewistigt, fo würde fich allein bei den im Ban befindlichen Schiffen ein voraussichtlicher Verluft von 16 Millionen ergeben.

Der Schlichtungsausschuß ist bei seiner Entschließung bavon ausgegangen, daß es seine Aufgabe fei, die Löhne ber Arbeiterschaft ber seit der lebten Lohnregelung inzwischen eingetretenen Tenerung anzuvaisen. Sierbet ist dem Arbeiter unbedingt das Existenaminimum ju gewähren. Die Intereffen, insbesondere die wirtschaftliche Lage des Betricbes find erst in zweiter Linic zu berücksichtigen. Das entspricht dem Sinn und dem Geift des Gesches vom 23, 12, 18 fowie bes nachfolgenden gum Conthe des Arbeiters ergangenen Gefetses. Es war baber an prufen, in welchem Make die Teuerung feit der letten Lohnerhöhung gestiegen ift, Rach den Feststellungen des statistischen Amtes ist feit dem 15. Dezember 1921 eine erhebliche Steigerung der Preise für sämtliche Gegenstände des täglichen Bedarfes eingetreten und es ist auch bei der gegenwärtig steigenden Tendens fast fämilicher Preise nicht angunehmen, daß bis gum Ende Märg 1922, d. t. dem Beitpunkt, bis an dem die Löhne frühestens gefündigt werden fonnen, eine wesentliche Berbilli= gung der Lebenshaltung Platz greifen wird.

Ueber die Art und Weise, wie ein Ausgleich zwischen der herrschenden Tenerung und den bestehenden Löhnen zu schaffen ist, ob im Wege einer Erhöhung der Teuerungszulagen oder des Grundlohnes, lassen sich verschiedene Meinungen aufstellen und mit guten Gründen vertreten. Der Schlichtungsausichuft war einstimmig der Auffassung, daß die fei= nerzeit gewährte Teuerungszulage, da an einen Abbau ber Löhne und auch an einen Rückgang der Preise vorläufig nicht du denken ist, als folde nicht mehr berechtigt ist, und daß fie als dauernden Bestandteil des dem Arbeiter zu leistenden Entgelts in ihrer vollen Sohe dem Grundlohne hinzu-Reschlagen werden muß. Diese Lösung verdient deshalb vor allen librigen innerhalb bes Schlichtungsansschusses erwogenen Löfungen den Borgug, weil fie ben beiberfeitigen Intereffen am besten entspricht. Unbestrittenermaßen arbeiten 95 Prozent sämtlicher Arbeiter auf ber Danziger Werft im Afford. Rach ben Feststellungen, bie ber Schlichtungsausduß an Ort und Stelle, durch Einsicht der Lohnbücher und ber statistischen Unterlagen der Danziger Werft getroffen hat, beträgt der Affordverdienst des Arbeiters durchschnittlich 80 Prozent. Den Führern der Gewerkschaften ift es nicht möglich gewesen, die Unrichtigfeit ber Lohnbücher, fowie des statistischen Materials dargutun, insbesondere ift es ihnen auch nicht gelungen, den Beweis dafür ju erbringen, daß ein erheblicher ober auch nur nennenswerter Tetl ber Arbeiterschaft tatfächlich unter Lohn arbeitet.

Der Arbeitericaft ber Dangiger Berft ift fonach burch die Erhibnug bes Grundlohnes bie Miglichteit eraffnet, ohne Wefahr einer torperlichen Schäbigung burch erhöhte Anfpanunng ihrer Arbeitetraft innerhalb ber gefeglichen Arbeite. geit ihren Berbienft gut fteigern und biefen auf eine Gobe gu bringen, so das ihr ein erträgliches Anstommen ermögs licht wirb. Die Gefahr, daß ber Attorbitberfoug nach Erbohung ber Grundlohne durch befondere Raltulationsmethoben jum nachteil ber Arbeiter verminbert und bag baburch bie ber Arbeitericaft bewilligte Erhöhung ihrer Berbienfte vereitelt merben tonne, liegt givar im Bereich ber Doglichfeit, ift jeboch nicht nabeliegenb. Die Dangiger Werft aber, bie unbestreitbar gur Beit noch mit großen Schwierigfeiten gu tampfen bat, wird nach Anficht bes Schlichtungenusichuffes burch bie Erhöhung ber Grundlöhne bet gleichzeitigem Begfall ber Teuerungsbulagen nicht ungebührlich bef d wert, da der badurch entstehenben Mehrbelastung das Ergebnis einer erhöhten Arbeitsleiftung und die buburch bebingte Steigerung ihrer Ronfurrensfähigteit gegenitber fteht.

An der Beibehaltung der bisherigen Zulagen sitr Ehefrauen und Kinder glaubte der Schlichtungsausschuß sesthalten zu müssen. Die "foziale Entlohnung" mag zwar, wie den Gewerkschäftsführern zugegeben wird, in einzelnen Fällen zu Unbilligkeiten und Härten sichren und schafft auch bei kinderreichen Familien, falls die Julage lediglich nach Köpfen bemessen wird, teinen befriedigenden Ausgleich, es besieht jedoch sür den Schlichtungsausschuß keine Veranlassung, eine Einrichtung, deren Wohltat von der Viehrzahl der Arbeiter anerkannt wird, ohne ausdrücklichen Wnusch der Parteien zu beseitigen. Die Besürchtung, daß die Danziger Werst Arbeiter mit kinderreichen Familien zuerst entlasse, hat sich bisher jedensalls nicht verwirklicht.

Nach dem Schiedsspruch berechnet sich der Stundenverdienst eines gelernten, über 24 Jahre alten, verheirateten Arbeiters mit einem Kind, wie folgt: 5,80 \rightarrow 1,40 Mark Grundsohn, 2,01 \rightarrow 80 Prozent Afford und 0,72 Mark durchschnittliche soziale Zulage, insgesamt 0,48 Wark.

geh.: Dr. Dormener.

Auf biesen Ediedsspruch soll im Jusammenhang mit ben anderen Fragen in einem dritten Artikel eingegangen werben. Psegrimmus.

Mufik-Cinflihrungsvorträge bes Arbeiter-Bilbungs-Auslimfes.

Itm bas Verständnis für gute Musik zu weden und um die Werke und die Besonderseiten der großen Komponisten Haydn, Mozart und Vecthoven weiteren Kreisen verständlich zu machen, veranstaltet der Arbeiter-Vildungsaussichuß drei Vortragsabende. Es ist dies der erste Versuch, auch die Wusik in unsere Vildungsarbeit einzubeziehen. Die Vorträge — vom Genossen Dr. Kamniber gehalten — sind als Einsichrungsvorträge mit Erläuterungen gedacht. An zebem der drei Abend werden durch Künstser und Diseitanten (Klavier, Geige, Gesang) Werke der Weister zum Vortrag gesausen

Die Vorträge finden Sonnabend, d. 11., 18. und 25. März, abends 7 Uhr, im Singfaal der Petrifchule, am Hansaplatz, statt. Der Eintritt beirägt 1 Mt. Die Karten sind nur an der Abendkasse von 61% Uhr an erhältlich, Der erste Abend beginnt besonderer Umstände wegen bereits um 6 Uhr abends.

Aus ber Welt, in der man fich nicht langweilt.

Begen Diebstahls und Sehlerei hatten fich vor bem Schöffengericht zu verantworten der Rellner Fr. P. und die Die beiben aingen Tänzerin Frau M. Sch. in Danzig. avends nach Dienst los und lernten in einer Aneipe einen Raufmann tennen, mit dem fie bann nach bem Dangiger Sof manderten. Man hatte bemerkt, bag ber Raufmann große Geldsummen bei fich in der Brieftasche hatte. Es waren gegen 12 000 Marf. Run versuchte P., den Raufmann betrunken zu machen, was ihm auch gelang. Es wurden mehrere Taufend Mart in Lifor, Bein und Geft umgesebt. Schwer beirunfen ging er bann gur Garderobe, um feinen Mantel in Empfang zu nehmen. hier bemerfte er, daß feine Brieftasche verschwunden mar. Aber auch die beiben Angeflagten waren verschwunden. Sie fuhren mit einem Auto, wer wird denn heuzutage noch zu Fuß gehen, in ein anderes Lokal, wo tüchtig weiter gezecht wurde. Der Raufmami machte der Polizei Meldung und diese holte am nächsten Morgen die Angeklagten aus den Betten, um fie auf der Polizei zu vernehmen. P. erklärte hier, daß er 600 Mark bei fich habe. Es stellte fich aber heraus, daß er 7280 Mark bei sich führte. Und bei der Tänzerin fand man 2400 Mark vor. Das Gelb wurde jum Teil von dem Bestohlenen als das seinige erkannt. Die Angeklagten bestreiten die Tat. Nus den Zeugenvernehmungen gewann das Gericht aber die Ueberzeugung, daß P. die Brieftasche gestohlen hat und die Sch. einen Teil biefes Geldes erhalten hatte. P. wurde wegen Diebstahls zu 6 Monaten, die Sch. wegen Hehlerei zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

Er erstidt im Gelbe. Der Kaufmann Georg Bitt aus Berlin hatte fich wegen Betruges in mehreren Fallen vor dem gemeinsamen Schöffengericht zu verantworten. Er war nach Danzig gekommen und wohnte hier bei einer Vensionsinhaberin als reicher Mann. Rur fehlte ihm zuweilen gerade das nötige Kleingelb und so lieh er von der Pension8inhaberin nach und nach 2000, 1000, 300, 600 Marf. Ra= türlich war er in der Lage, jede gewünschte Sicherheit zu geben. Die Wirtin erhielt einen Sched über 64 000 Mark, bann ein Bankbuch über 94 000 Mark als Sicherheit. Ginem folden Manne gegenüber, der fast im Gelde erstidte, magte bie Wirtin gar nicht, um bie rückftanbige Penfion von 700 Mark zu mahnen. Ploblich verschwand dieser reiche Mann und hinterließ feine gangen Sicherheiten. Icht erft ftieg der Birtin ein Berdacht auf und fie mandte fich an die Bolizei. Dieje stellte fest, daß alles Schwindel mar. Die Papiere waren gefälicht und der reiche Mann ist vielfach vorbestraft. Das Gericht verurteilte ihn wegen Betruges zu 6 Monaten Wefängnis.

Die Vorschußbesoldung der Beamten und Ungestellten.

Birgerlice Beamten,freundichaft".

Das Elend der Senats, und Wiggistratsangestellten und unteren Beamten beleuchtet ein Antrag bes Abg. Mahn, ber babingeht, die Reftbeträge der im Dezember gemahrten Borfollse, soweit fle am 1. April noch nicht gebedt finb, an erlaffen. Der Sauptausschuft, bem biefer Antrag dur Durch. beratung überwiefen ift, hat lebibin Stellung bagut genommen. Bei Gemabrung ber Borichuffe hat ber Genet erflart, daß die Reuregelung der Gehaltsbezitge fich um eine durchichnitliche Aufbefferung von 50 Prozent bewegen murbe und es war nicht ichwer, auszurechnen, bag nach 6 Monaten Berrechnungsgeit die Borfduffe faft reftlos getilgt fein wurden. Unfere Bertreter im Sanptausichus haben aber icon damals ein Diftirauen gegenfiber bem Senat gehegt und verlangt, daß unter allen Umftanben allen Angeftellten und Beamten ber unteren Gruppen eine Minbeftgulage von 8600 Mart pro Jahr garantiert werben follte und biefen Antrag im Plenum wieberholt. Der Antrag murbe gegen bie Stimmen ber Bintsparteten natürlich abgelebnt mit ber Begrundung, daß es ja nur noch Tage, höchstens Wochen; bauern tonnte, bis die Meuregelung ber Dienfibestige, die bamals in Deutschland im Gange war, auch für ben Freistaat Plat greifen wilrbe.

Es ift nun intereffant, ju feber. wie bie einzelnen bitr. gerlichen Blodparteien burch ihre Bettreter im Sauptans. fcuf um die Beamten- und Angestelltenfeelen bufien und wie fie auch jest versuchen, den Fehler gutzumachen, nur wird ihnen dies nicht gelingen, wenn fie nicht gange Arbeit leiften und ihrem Senat bringenb ans Berg legen, fo ichnell wie möglich eine grundlegende Reuregelung in der Befolbungehöhe für die unteren Gruppen vorgunehmen, bet der Wert barauf du fegen ift, baf bie Cache nicht mieber ein Jahr und länger vergögert wirb. Es fieht feft, bafi bie Angestellten feit Gebruar vorigen Jahres eine Revifton ihres Tarifes beantragien und baft heute ein großer Teif ber Angestellten noch feine Ahnung bat, wie ihre Gingrup. pierung ausgefallen ift. Man fpielt wohl beshalb non feifen bes Senats mit verbedten Rarten, weil er fich felbft ichamt, die vorgenommene Lohnbritderet ber Deffentlichfett su fibergeben. Rach all bem, mas bis jest verlautet,, find die Reneingruppierungen in einer fo rigorofen Weife porgenommen, daß die Ungeftellten und bie unteren Beamten an ber Abzahlung des Borfchuffes noch Monate hinaus abaufragen haben. Wenn man bebenft, baß felt Januar die Wehalter vom Juli vorigen Jahres gur Auszahlung gelangen, so wird es wohl tebem begreiflich fein, dast damit auszukommen ein Ding der Unmöglichkeit ift.

Der Antrag Mahn bezwedt unn einzig und allein, bak ben Angestellten und Beamten der unteren Gruppen ab April d. 38. auch tatfächlich bie neuen Gehälter gezahlt merben. Die Bertreter ber bitrgerlichen Barteien haben erflart, baß dies eine Ungerechtigkeit fet und bag an eine Streichung ber Mestvorschliffe nicht gedacht werden fonne, weil fa bie Beamten ber fibheren Gruppen ihre Vorichuffe ebenfalls haben tilgen milifen. Sie vergeffen dabet aber, daß diefe Berrichaften nicht nur nichts gurudgugablen brauchten, fonbern bag ihnen noch teilweife gang horrende Summen als Unterschiedsbetrag braufgegeben wurden. Wenn man ben Bertretern bes Block biefe Tatfache vor Angen halt, bann suchen sie Ausslüchte, die um so komischer wirken, als nebenber immer befont mirb, man erfenne die Rot ber unteren und mittleren Beamten und Angestellten in vollem Mage an und werbe versuchen, auf irgendeine andere Art zu helfen. Nachdem einer unserer Genoffen im Hauptandichuß die Frage aufwarf, ob es nicht möglich fet, die Nückzahlung der ungebedten Borichuffe, die nach Ausfagen des Senats am 1, April noch ungefähr 18 Millionen betragen foll, folange gu ftunden, bis die Neuregelung und damit Anfbesserung der Gehälter ber unteren Gruppen eingetreten mare, erflärten bie Blodvertreter, diefe Anregung in ihren Fratitonen zu besprechen und am Dienstag im Sauptausschuß weiter darüber gu verhandeln.

Wir fönnen nur immer wieder den Beamten und Angestellten, die es angeht, diese Jongleurkunstitücken der bürsgerlichen Bertreter in der Desfentlichkeit vorslihren in der Hoffmung, daß allmählich auch der strammste deutschnationale Beamte oder Angestellte mit seinen Bolksvertretern ein Wörtchen Fraktur redet und daß endlich dadurch die Negelung, d. h. wenigstens die vorläusige Regelung der Neueingruppierung zum Abschlich kommt.

Börsennotierung von Danziger Stadtanleihen an der Danziger Börse. Von Mittwoch, dem 8. März 1922, ab wird an der hiesigen Börse außer den bisher schon zur Notierung gelangten Schuldverschreibungen der Stadt Danzig auch die 4 prozentige Stadtanleihe von 1919 zur amtlichen Notierung kommen. Die Bedingungen sind die gleichen, wie bei den bereits notierten Anleihen.

Die Rudtehr der Bugvogel beginnt bereits im Februar. Schon in ber erften Sälfte des Monats trifft gewöhnlich ber Buffard aus dem füdlichen Curopa ein. Mitte Februar beobachtet man auch hier und da den Star, den Berkfinder des Frühlings. Auch die Feldlerche und die Gabelweihe fehren jeht jurud. Benige Tage barauf folgt bie Ringelfaube und der Kiebih. Bu den Unfommsingen im Marz gehört die fleine Befaffine, die Baldichnepfe, das Hausroifchwänzchen, der Turmfalte, der graue Steinschmaßer und die Singbroffel. Anfang April zieht der Wiedehopf, die Rauchschwalbe, die große Rohrdommel und die Bachstelze wieder ein. Dann folgen Grasmiide, Dorngrasmiide, Gartenrotichwang, Bachtelkonig, Nachtigall, Golbammer und Wendehals. Ende April wird uns Gelegenheit geboten, ben Plaitmonch, ben Sproffer, den Audud, die Hausschmalbe, die kleine Robrdommel, den Schilfrohrfänger und den Teichrohrfänger du begrüßen. Im Mai treffen die letten bier niftenden Bugvögel ein, zuerst der Droffelrohrfänger, dann die Racht= schwalbe, die Mandelfrähe, die Turmschwalbe, der Neuntöter, die Bartengrasmude, der Pirol, der grane Bliegenfänger und dulcht die Wachtel. Ein reichliches Viertelfahr Jauert demnach ber Anmarich des großen Booelheeres.

Die Ausfichten für die Erlernung des Fleischergewerbes.

Bent noch Wochen trennen und von ben Schulentlaffungen much bamit gugleich von ber frage: Was laffen wir unfere Renber lernen? Bweifellos ift burch die Ginwirtung ber Be-Sufadinter und Berufaberatungaftellen in lebten fahren ber Etrom ber jungen Mente mieber ben gelernten Gewerben gugeleitet. Bei ber Bernfomabl ift in erfier Linte immer an penfen: Welche Musfichten befreben für bas Gewerbe? Wie ber Arbeitomartt beimaffen, und ift fparer, nach ver dies. Bildung, Befegenheit, in bem erternten Gewerbe auch tatfac.

Itc Nahrung zu finden?

Bitt bas Aleifdergewerbe fann bad nicht bejaht werben. Dier war von jeher eine ftarte Lehrlingeausbifdung verban. Den, die in feinem Berhaftnis aum wirflichen Bebarf ftanb. Ste war nor bem Rriege in foldem Andmag fcon gu finden, Daft bas Durchichnitidalter eines Gleifdergefellen nach ben Ratifitiden Ernebungen nur 24 Jahre betrug. Gefeffen fiber By Jahre maren nur felten angutreffen, fie murben aus bem Gemerbe durch ben Etrom von jung ausgebilbeten Leuten Bremer wieder verbrängt. Dente baben bie Alteren Glelicher. Arbitfen burd ihre Gewertschaftsorganisation und burch bie Bestegung bestimmter Tarifverträge smar eine Umstellung in Diefer Binficht erreicht, jedoch ift febt noch inobefonbere fitr tunge Gehilfen wenig Plat im Gewerbe, fo baft viele in furder Beit nach ihrer Ausbildung in ungeternten Berufen Unteridlunt fudien milffen, modurch bie Opfer ber Lehrlings. authitonna völlig umfonft gebracht find.

Der Glefichverbrauch beträgt beute nur noch einen Tell der Borfriegdzeit, infolgebeffen ift die Beichäftigungesahl gegen früher febr gering. Beirng boch bie Arbeitelofigfeit noch im Dezember 1921 nach den Angaben bes "Reichs-Arbeiteblattes" bet den Gleifchern 18,8 Prog., mabrend ble anderen Berufe erft in weiterem Abftand folgen; Maler 7,9 Pros., Bauarbeiter 6,4 Prod. Der Reichsburchichnitt ber Arbeitakofigfeit aller Berufe im genannten Monat betrug nur 1,6

Prozent. Diefe Bablen fprechen für fic.

Das fibrt bie Fleifchermeifter, welche zumeift Lehrlinge balten, um billige Arbeitskraft zu haben, nicht im geringften. Bu Tanfenden find noch die Falle, mo 2 bis 5 Behrlinge in einem Betriebe gehalten merben. Die Aussichten find nicht affein gering im hinblick auf die spätere Beschäftigung als Wehilfen, fondern noch geringer im Sinblid auf bas Gelbftanblgmachen. Bor einem Jahre erflärte der bemofratifche Birtichafisminifter Schols im Reichstage, bag gur Nebernahme einer Fleischerei minbestens 50 000 bis 100 000 Mark erforderlich seien: bei der feit biefer Bett fortgeschrittenen Welbentwerium ift der Beirug bente mindeftens auf 75 000 bis 150 000 Mark ju feben. Wer bat bente blefen Betrag?

Es ift daber im Intereffe der jungen Leute bringend außerfte Jurudhaltung und Borficht bei der Erlernung des Wleischergewerbes geboten. Jeder Bater und Bormund hat bei der Bernsswahl die Frage nach der verantwortlichen Seite bin ju ftellen. Gin Beruf, ber eine übermäßige Lehrlingshaltung aufweift, welche den Bedarf weit übersteigt und wo für die Ausgelernten nur geringe Möglichkeit besteht, im Beruf Beschäftigung ou finden, fann nicht besondere Doff-

unngen erweifen.

Die Gaffreundschaft ichlecht gelohnt. Der Arbeiter R. D. tu Renjahrwaffer lernte bort einen Matrofen fennen, ber ibn als Gaft auf das Schiff nahm. D. ging bann angeblich einen Angenblid fort, aber er fehrte nicht wieder. Der Datrofe bemerkte nun, daß ihm eine filberne Uhr und eine Mickeluhr sehlten. D. hatte fie gestohlen. Gine Ithr hatte er fofort verfeht, die andere wurde ihm abgenommen. Das gemeinsame Schöffengericht verurteilte ihn zu brei Monaten

Gefändnis. Auder im Malde gefunden. Begen Einbruchsdiebstahls batten fich die Arbeiter S. A. in Brosen und A. Sch. in Oliva por dem gemeinsamen Schoffengericht zu verantworten. In einem Indericuppen in Renfahrmaffer bifneten bie Ange-Flagten eine hinterwand, an ber gefüllte Buderfade lagen. Durch Mefe Celfnung wurden Gade angeschnitten und aus ibnen murbe Buder entnommen. Auf biefe Beife murben 2 Bentner Buder beransgeholt und durch bas Brofener Baldden mich Brosen getragen. Im Waldchen wurden fie aber von ber Politei angehalten. Die Angeflagten gaben au, den Inder im Balbden gefunden gn haben. Das une alaubige Gericht war aber von der Richtigfeit diefer Angabe nicht in übersengen. Jeber ber Angellagien wurde wegen Einbrucksbiebftafils zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt.

Ralifof. 160 000 Mart Silbergelb beidlagnahmt. 3mei Dansiger Sanbler versuchten in Ralthof die Beside nuch Tentichtand en überichreiten, mußten fich aber unvermutet eine Leibesmitteilen gefallen laffen. Unb was förderte diefe zu Tage? 160000 Mark in ichwerwiegen-Dem Silbergeld, die natürlich beichlagnahmt murben. Die Abgefosten werben fich außerdem noch ver Acricht wegen unerlaubter Ausfuhr zu verantworten baben.

Lalthof. Der Manrerpolier Hand Lirecto wurde wom Schöffengricht Remeich zu 100 Mark Gelburafe verurteilt. unil er den unabhängigen Abgeordneren Ueberiohn forperlich mischandelt bat.

Aus dem Osten.

Gibing. Bet Ansbau bis Gibing: Oberlanbilichen findeftprenfificent Rangla ift im Staatsbausbolt des preuguliben Landwirischaftsministerinme mit einer erften Bonraie von 36 Billionen Mark vorgeseben. bandeit uch em Inangriffnahme ber Arbeiten an bem 2 Attometer Teiliellet Schillimgice Giffingice ber Fortführungehrede Ofterobe-Allenfiein im Kilometert. Insgefame find für Biefen Erftabicinitt I Millionen Mark Goffen gerechner. Der alte Oberländische Kanal foll erft später ausgebant werden. Birtiduftlich brächte die Durchführung der Strede bis Allenfrein eine wescutsiche Steigerung und Erichliefeung biefes verkehrsarmen hinterlandes.

Gibing. Begen eines großen Carioffel. fdmindels, burd den eine Bant um Monig Mart geichabigt worden itt, wurde ber Naufmann Karl Schmidt aus Rieguis von ber Ethinger Streffammer am Freitag ju 31/2 Johren Gefänsnis verurfeilt.

Biolp. Gin blutiger Infammenftoft gwifcen Judlverspuen und Meich Irebr ereignere fich bei einem Bod-Merfen. Die Militarperfonen machten von ber Baffe Gebrauch und bieben auf Die Sivilifien ein. Ein Gruppenlührer ber Schupp erhielt mit bem Zeitengeniebr einige Stide in ben held. Gin Danblungigeville warbe burch

einen Bungenftich fichwer verlett. Auch von ben Golbaten wurben einzelne verlebt. Die Giderbeitemebr mar fofort mit familiden Beamten jur Stelle. Es find smandig Golbaten verhaftet worden. Die Berlepten mußten bem Rranfenhaufe Abermiefen werben.

Rostin. Toblid verungladt. Ein ichwerer Ungiftdefall, ber ein Menichenleben forberte, ereignete fic anf bem Grundfillt ber Dafdinenfadrit Rraufe. Ge mar bas Dach eines Gabrifgebaubes emporgehoben worben, um eine Erbobung bes Gebäubes vorgunehmen. Als die Maurer ibre Arbeit aufgenommen batten, rutichte ein Stupbalten ab. Der 28jährige Dlaurer Balter Donner wurde von dem niederfiftrgenden Teit bes Daches begraben und fo fower verlebt, daß er nach wenigen Stunden an innerer Berblus tung finrb. Der Berftorbene binterlatt eine Gran mit swei Minbern.

Stettin. Lotomotiven für Comjetruflanb. Bor der Bultanwerft bat bas Motoridiff "Obon" feftgemacht, um bort für Comjetruftanb erbaute Lotomotiven au fibernehmen.

Blummelebneg. Unglüdsfall. Der Ruticoc &. mar mit einem Subrwert in ftodfinfterer Racht von ber Strafe abgefommen und bat ichliefilic auch mobl bie Gewalt über die Pferde verloren, fo bag bas Befährt auf bem Ader am Lobmüblerteich freng und quer gefahren ift, bis ber Rutider nom Wagen gefchlenbert murbe. Bet bem Guchen bes rechten Meges ift er auf das fomache Eis bes Teiches geraten, eingebrochen und ertrunten. Gine Bitive und mehrere unmitu-Dige Rinder beirauern den Lob ihres Ernahrers. Das Gefährt hatte fich im Bestrupp festgefahren und konnie ohne erheblichen Schaben in Sicherheit gebracht werben.

Rönigsberg. Das Luifentheater, bas viele Jabre binburch eine Pflegestätte ber Operette mar und als folche große Gewinne eingubeimfen vermochte, ift am 1. Marg in ein Barito umgewandelt worden. Wo noch am Sonntag Theater gemacht murbe, icautelten fich am Mittwoch trifoibewandete Damen in ben Luften, ichof man aus einer leibhaftigen Ranone Granaten über die Bubne, ja fogar ein Elefant, Ramele, Pferde und andere Wefen maren an bie Stelle ber Operetientenbre und Conbretten getreten.

Rönigsberg. Gin fcmerer Autounfall, ber ein Menschenleben forberte, ereignete fich auf bem Theaterplat. Dort wollte die 74 Jahre alte Inspettorwitme Lina Bloeß den Strafendamm überqueren, als fie von einem baberfommenden Personentrastwagen angesahren und berart verlest murde, daß fie bald nach ihrer Neberführung in das Städtische Krankenhaus verftarb.

Promberg. Die bentiche Abwanderung. Rach der neuesten polnischen Statistil find aus den au Polen abgetreienen ebemals preußischen Landesteilen nicht weniger als 545 000 Personen, namentlich aus ben Stadten ausgewandert, fo daß in Pofen ftatt fruber 42 Prozent Deutscher nur noch 6½ Prozent, in Grandens fatt 80 Prozent nur noch 28 Prodent mohnen geblieben find.

Volkswirtschaftliches.

Preißerhöhungen auf dem Baumwollmarkt. Die Preise für Baumwolle, Garne und Gewebe find im Monat Februar entsprechend ber Marktentwertung ständig gestiegen. Baumwolle notierte für ein Milv fully middling 1000 Bremen am 2. Februar 82,30 Mt., am 16. Februar 85,60 Met. und am 27. Februar 101,10 Mart. Die Baumwollgarupreise stellten sich für Nr. 20 bzw. Nr. 30 am 1. Februar auf 132 Mark, bzw. 166 Mf., am 20. Februar auf 141 Mf., bzw. 170 Mf., am 24. Februar auf 156 Mt. bam. 178 Mt. In ber Mollweberei und Spinnerei trat bei lebhaftem Geschäftsgang eine Preiserhöhung gegenüber bem Do= nat Januar von 30-50 v. H. ein.

Ueber den Berkauf ber abgelieferten beutschen Shiffe, soweit sie England zugeteilt waren, hat Lord Indicapes an die Reparationskommission nach einem Bericht aus London eine Ueberficht gegeben. In der Zeit vom September 1920 bis Januar 1922 wurden 418 Schiffe, 94 Passagier= und 324 Frachtbampfer, mit einem Raumgehalt von 2 530 016 Tons zum Berfauf gebracht. Der Erlös belief fich auf insgesamt 20 076 216 Pfund Sterling. Der Lord ermannte meiter auch den Berkauf von neuen zum größten Teile fleinen Schiffen im Mai vorigen Jahres an deutsche Abnehmer. Die Gesamttonnage dieser Schiffe belief fich auf 28 914 Tons.

Starte Junahme bes Papiergelbumlaufes. Der Reichsbanfausweis von Ende Februar zeigt nicht nur ein ftarkes Anichwellen der an die Reichsbank gestellten Areditanforderungen, fondern anch eine erhebliche Bunahme des Papier= gelbumlaufe, und gwar um rund 4,4 Milliarden Mark. Die umlaufenden Banknoten belaufen fich jest auf 120, die Darlebnstaffenicheine auf annähernd 8 Milliarden Mark.

Der denische Fischmarkt. Am Fischmarkt in Bremerhaven löfchien bis jum 2. Mars Mark fünf Nordfees und brei Blauddampfer ihre Fange; insgesamt murden 494 375 Pfund frifde Scefische gefangen. Saupriachlich murben Rabeljau, Seelache, Lengfifch, Rotbarich, feine Schollen eingebracht. Infolge der noch immer anhaltenden völlig unzureichenden Kohlenversorgung lag der größte Teil der Dampfer untätig im hafen. Die Seefischauftionspreise unterlagen besonders fiarten Schwantungen, jo daß bas Gefcaft fierburch febr erichwert wurde. In grünen norwegischen Beringen murben von einem Dampfer 1825 Bentner angebracht. Die Rauchereien hatten mit der herfiellung von Budlingen aus ben mormegischen Beringen volle Beschäftigung.

1 Goldenbel 200 000 Papicernbel. Das Bolfstommissariat für Finanzen bat den Anre des Be-triegsgoldrubels for den Panat Mārs auf 200 000 Sowjetrubel festgesetht.

Bewerkschaftliches.

Großer Meiallarbeiterstreit in Magdeburg. Am Freitag, vormittags 11 Uhr, legten in Magdeburg 20 bis 25 000 Metallarbeiter die Arbeit nieder. Der Streif richtet fich gegen einen Schiedsfpruch, ber für ben Monai Marz eine Stundenzulage von 75 Pfg. vorfah. Die Metallarbeiter forderten eine Zulage von 2,50 Mark. Bezeichnend ift, daß in Meineren Orien in der Rabe Magdeburgs, wie Halberstadt, Thale und

Wernigerode, höhere Böhne bewilligi worden find, Die Berfuche Magdeburger Grohinduftrieller, höhere gugeständniffe au hintertreiben, hoben au dem Austritt einzelner Firmen aus bem Berbanbe ber Metallindustriellen geführt. Ein Bermittlungsverfuch bes Reichsarbeitsministeriums scheiterte an bem Biderfpruch ber Unternehmer, die alle Berhandlungen ablehnten.

Abbruch ber Tarifverhandlungen im bentichen Bans gewerbe. Bentrale Berhandlungen über die Ernenerung bes am 81. Mars ablaufenden Reichs. Zarifvertrages für bas Baugewerbe, die am 9. Januar begannen und am 21. Jebruar fortgefeht murben, haben fich jerichlagen. Die Unternehmerverbande wollen die fürgere Binterarbeit im Bangewerbe burch eine verlangerte Commerarbeitsgeit ausgleichen, ein Borichlag, ber einer Aufhebung bes Achiftundentages gleichtommt. Ferner wollen fie bic Stunbenlöhne nach Alterogruppen ftaffeln und außerbem einen Arbeitelohn eingeführt wiffen, ber bie Organifationen ausicaltet und die tariflichen Lohnregelungen einfach aufhebt. Bornehmlich find es diefe Borfdlage, die au einem Abbruch ber Berhandlungen geführt haben. Die baugewerticaftlichen Arbeiter werben fich, falls nicht vor bem 81. Mara eine Menderung ber Siellungnahme ber Unternehmerverbanbe eintritt, auf eine tartflofe Beit einrichten. Schwere Rampfe im Baugewerbe, deren Umfang und Ausbehnung noch gar nicht abgufeben find, werden mohl taum ausbleiben.

Aus aller Welt.

Belbftmorb bes Schweiger Doppelmorbers. Rreuspointner, ber Doppelmorber bes Chepaares Daas, bas ain 26. Februar in dem meteorologifchen Obfervatorium auf bem Santis ermorbet aufgefunden murde, ift auf einer Alp erhangt aufgefunden worden.

Der Gelbfimord Peter Grupens. Bis jeht ift nicht betaunt geworden, ob Grupen irgendmelde Aufgeichnungen binterlaffen bat. In den letten Tagen mar Gruppen ftunbenlang über seine Flucht vernommen worden und hat babet eine dum Teil neue Darftellung gegeben. Danach haben die brei Flüchtlinge in ber Belle außer bem gur Gage umgemanbelten Brotmeffer noch ein richtiges Gageblatt gehabt, über beffen Derfunft noch Untlarbeit berricht. Rach feiner Darftellung hat er fich, nachbem er im Borhof bes Gefangniffes angekommen war, von ben anderen Gefangenen auf ben aweiten Sof heben laffen. Sier hat er fich bann im Blip. ableiterschacht verfiedt. Bemertenswert ift noch, baß Grupen nach seiner Angabe vorher statische Berechnungen aufgestellt hat, ob die beiden Bettbretter, die er gur Flucht aus dem Genfter benuben mußte, auch ftanbhalten murben. Die Leiche Grupens ift bereits jum Friedhof gebracht und vom Staats. anwalt gur Beerdigung freigegeben worben.

Der Film in Birklichfeit. Die Berliner Ariminalpolizei verhaftete einen Bilfsichreiber, ber einem Gilmichrififteller wiederholt Briefe geschrieben hatte, in benen er aufgeforbert wurde, an einer bestimmten Stelle größere Beldsummen gu hinterlegen, widrigenfalls er und feine Familie mit inbifchen Biftpfeilen getotet werben follten. Alls infolge ber forts gefenten Beunruhigungen die Frau des Schriftstellers ernftlich erfrankte, mandte fich biefer an die Ariminalpolizei, die feststellte, daß der Urheber der Drohungen ein stellungsloser Bilfsichreiber mar. Diefer hatte die Bekanntichaft eines jungen Maddens gemacht, bas mit ben hauslichen Berhaltniffen bes Schriftstellers genau Bescheib mußte, und fich bies bei feinen Erprefferbriefen gunube gemacht.

Eine unliebsame Enidedung machte der Bauernhofsbesitzer Baft bei Lippehne. Er hatte drei Schweine geschlachtet und biefe jum Abfühlen über Racht in feine Scheune aufgehängt. Am nächften Morgen fehlten zwei Schweine. Rur die Anochen hatten die Spisbuben gurudgelaffen.

Tragodic eines Fürforgezöglings. Der Baderlehrling Balter Kretschmer in Landsberg machte feinem Leben gewaltfam ein Ende. Der Bedauernswerte ift ein Opfer unferer Gefellichaftsordnung geworden. Weil er wegen eines Bergebens, das er fich in Berlin, mo er feine Lehrzeit begann, hatte aufchulden kommen laffen, in Fürforgeerziehung gekommen mar, glaubte der junge Mann fich mit einem Matel belaftet. Dagu tam noch, daß unverständige Monfchen ihm fein Schickfal ständig vorhielten, fo daß ihn mohl ichlieflich bie Bergweiflung gepadt hatte. In feiner hiesigen Lehrstelle batte er elf Monate gelernt und voll seine Schuldigkeit getan. Er hatte ein tadelloses Gesellenzeugnis bekommen und sollte in vier Bochen Gefelle merben.

Bie man Geschäfte macht. Die Geschäfte des beiriebsamen Herrn Beber-Robine beschäftigen noch immer die Berliner Kriminalpolizei. Beranlaffung dazu gab bekanntlich feinersett der Gelbstmord des Fräuleins Müller-Beling gu Bilmersdorf. Das Mädchen war als Offultistin Schillerin Beber-Robines. Die Ermittelungen ber Kriminalpolizei find jest zu einem gewissen Abschluß gekommen, mit dem Ergebnis, daß weber vom mediginifchen noch vom juriftischen Standpunkt Beber-Nobine etwas Tatfachliches nachzuweisen ift. Dabei hat man fich auch mit der früheren Tätigfett Weber-Robines, insbesondere mit seinen vielen Grandungen, eingehend beichäftigt. In Betracht tam junachft im Anichluß an den Selbstmord des Fraulein Müller-Deling ber Orben der Offultiften. hier hat man den Eindrud gewonnen, daß es sich auch bei dieser Bründung um ein reines Befcaftsunternehmen handelt, das mit Biffenfcaften nichts zu inn bat. Die prattifchen Berfuche auf biefem Gebiet find vollständig mifigludt. Git und Gelchaftsraum bes Offultistenordens und seiner Tochtergefellichaften, mit zum Teil hochtrabenden Namen, wie Aftrologische Gefellichaft, # ein einziges Zimmer in ber Livlandischen Strage 11. Bu ben früheren Gründungen, die die Kriminalpolizei noch beichäftigen, gehört auch das "Grüne Kreus".

Einsturg von Landungsbrücken. Die großen Dampferanlegebrücken in den Sechädern der Lübecker Bucht sind in diesem Winter schwer in Mikeldenichaft gezogen worden. Nachdem die fturken Seesteege in den Bädern Dahme und Kellenhufen eingebrochen und zum größten Teil zerstört sind, ift gestern auch die große Dampferanlegebrücke in Riendorf eingestürzt. Ueber 120 Meter find vom Treibeis mit allen Stützbalken eingeriffen worden. Der Schaden ift fehr hoch. Es ift kaum damit on rechnen, daß die drei Brücken in dieser Saison wiederhergestellt sein werden.

Danziger Nachrichten.

Unterhaltungsveranstaltungen ber Partei.

Einen guten Verlauf nahm ber Unterhaltungsabend, den ber i. Bezirk am Connabend in der Maurerherderge veranstaltete. Gen. Loops wies in seiner Begrüßungsansprache auf die Austurbestrebungen der Sozialdemokratie hin, die auch in zäher Arbeit das Unterhaltungsbedürsnis des Proletariais verebelt habe. Gen. We hr ie erfreute die Anwesenden durch einige gut gelungene Gesangsvorträge, während Gen. Loops mit einigen Dialektvorträgen der Simmung eine heitere Noie gab. Ein Kinzchen hielt die Anwesenden noch dis zum frühen Ptorgen zussammen.

Im 9. Bezirk hatten sich die Mitglieder mit ihren Familien ziemlich zahlreich im "Biebenschloß" einegesunden. Ein kinstlerisches Programm sorgte sür gute Unterhaltung. Schauspieler Kliewer sand mit einigen Rezitationen und Liedervorträgen zur Laute dankbaren Beisall. Musikalische Darbietungen der Geschwister Schramm und Liedervorträge eines Quarteits des Gesangvereins "Sängergruß" umrahmten das Programm. Un Stelle des erkrankten Gen. Nagrosti sprach Gen. Bener liber Schulfragen. Ging der Vortrag auch über den Rahmen der Veranstaltung hinaus, so bot er doch mannigsache Auregungen. Ein kleines geselliges Beisammensein hielt die Besucher noch einige Stunden beisammen.

tteber das Projekt eines polntiden Gymnaliums in Danaia foreibt ber Bolfstagsabgeordnete Aufnert in ber "Gazeia Gbanska u. a.: Ueber bie Frage ber Unierbringung ift jest Einigkeit erreicht worden. Man bat beichloffen, baf st**d das Gy**mnastum im Gebäude der Peterkhagener Kaserne befinden foll. Die nach Warfcau gefandte Delegation ber Berwaltung des Schulvereins kam zwar ohne das erwariete Geld zurück, boch dafür murbe beschlossen, mit eigenen Kräften bas Commasium su unterhalten. "Der Literat Prophiszewält rief zur Sammlung eines Fonds für Gymnastalswede auf und aus den Danziger polnischen Kreisen kamen allein gegen 100 000 beutiche Mart ein; auch aus Polen kommen immer mahr Gaben. Jebenfalls verfuge ber Gautverein über bie nötigen anfänglichen Mittel. - Jum technischen Organisator bes Gomnasiums berief ber Schulverein .den Pfarrer Myszewsti, der den ganzen Schulplan ausgearbeitet und die gange Arbeit so gefordert habe, daß das Gpmnaflum im April d. Is. eröffnet werden konne. Das polnifche Gomnaffum in Dangig wird ben Beditfniffen entsprechend ein neuklassiges sein, und zwar ein humanistisches (Die Sprachen lateinisch, griechisch und französisch). Es werden Knaben und Mäbchen poinischer Danziger Bürger, Bürger des polnischen Staates, die hier als Beamte tätig find, und polnischer Burger, die hier ständig wohnen, ange-Alls Schulgeld wird fo viel erhoben, wie bas Schulgelb in ben Dangiger beutichen Gymnafien beträgt, wobet der Schulverein plant, 25 Prozent begabter Rinder, menn fie unvermogend finb, vom Schulgelb bu befreien. Unterrichtelprace ift polnifc, die bentiche Sprache obligatorifd. Die Lebrergabl besteht aus einem Direttor und fleben Oberlehrern.

Eine Sizung des Zollkomitees sindet am 8. März im Handelsministerium in Warschau statt. Auf der Tagesordnung stehen it. a.: Die Durchführung des polnisch=Danziger Zollvertrages vom Dezember 1921, der Gesetzesvorschlag für die Verbesserung der Zollsverhältnisse, Zollerhöhung süber 800 für gewisse Waren, Zollerleichterung für gewisse Nohstoffe (Fäden, gefämmte Wolle, Fische, Waschinenteile. An den Berratungen nehmen auch Vertreter Danzigs teil.

Der gestrandete Segler "Alara Wecr" eingeschleppt. Danziger Schlepper der A.B. "Welchsel" haben die aus Breitern bestehende Ladung des vor Hela gestandeten sinnisschen Seglers nach und nach gelöscht und nach Neusahrwasser gebracht. Nunmehr ist auch das Schiff abgeschleppt und nach

Reufahrwasser transportier worden. Der Chisse verfabre verfahr, der unter den Gisverhültnissen schwer gelitten hat, ist wieder lebhaster geworden. Folgende Schisse versiehen den Danziger Dasen: am Freitag beutschen D. "Bolsten" nach Weihil mit Kohlen, franz. D. "Cephore Worms" nach Be havre mit Gutern, beutscher D. "Cosus" nach hang mit Gutern; am Connadend dan. D. "Rossov" nach London mit Basagieren und Giliern, deutsch. D. "Senny" nach Greitin mit Giltern, deutsch. D. "Cenny" nach Greitin mit Giltern, deutsch. D. "Alexandra" nach Samburg mit Gütern.

Jam Diretter ber Stadtbillivihet wurde Dr. F. Schwars gemählt, ber die Stelle feit ihrem Freingrben verwaltete. Dr. Schwarz ift feit 1904 an ber Stadtbiblivihet tätig, zuerft als wiffenschaftlicher Silfsarseiter, seit 1906 als Biblio-ihelar.

Engialbemetratifche Boltstagsfrattion.

Seute, Montag, abends 6 Uhr, im Fraktionseimmer, febr wichtige Fraktionsfinng.

Durch den Spiellind zum Berdrecker geworden ist der Buchhalter W. D. von hier, welcher bei einer hiesigen Firma ichtig war und volles Bertrauen genoß. Rachdem er beim Spiel sein ganzes Vermögen verspielt hatte, griff er in die ihm anvertraute Kasse und entwendete Dollarscheine im Gesamiwerte von 800 850 Mart. Die der Kasse seit dem Monat Juli v. Is. verüden Unterschlagungen hat er durch falsche Buchungen zu verschletern verstanden. Als er einsah, daß es ihm durch weiteres Glückpiel nicht möglich war, die Schuld zu deden, legte er seiner Jirma gegenüber ein offenes Geständnis ab. Diese erstattete Anzeige, worauf D. von der Kriminalpolizei sestgenommen und dem Gericht zugeführt wurde.

2 Eud Galg gestossen. Die Arbeiter Helmut T. und Paul M. von hier stablen aus einem Hausflur 2 Gad Salz und brachten dieses zu dem Kartoffelhändler H. nach der Drehergasse, welcher ihnen 90 Mark dafür gab. H. verlaufte das Salz sosort weiter mit einem Verdienst von 20 Mark. Täter und Debler wurden festgenommen und dem Cericht zugeführt.

Gestoblener Paletot. Als vermutlich gestohlen von ber Kriminalpolizet angehalten: 1 dunkelgrauer Gerren-Paletot, welcher in der rechten Zasche einen weißen seidenen Kragenschoner enthält. Etwaige Eigentlimer können sich bet ber Kriminalpolizei, Jimmer 20, melden.

Berniste Personen. Verschwunden ist seit ungesähr sechs Wochen der ledige Invalide Paul Vorkowski, geb. am 17. Januar 1888 zu Braunsberg, hier Worstädilicher Graben Mr. 98, 8 Tr., hinterhaus, wohnhaft gewesen. Ueder seinen Werbleib sind keine näheren Anhaltspunkte vorhanden. Vorslowski ist 1,65 Meier groß, blond, Gang und Haltung sahm, das rechte Bein stark rebeinig. Er war bekleidet mit graumeltertem Angug. — Seit dem 24. Jedruar 1922, vormittags 91% Uhr, ist Dex mann Deuer, Brunshöfer Weg 48 e wohnhast, spursos verschwunden. Es wird vermutet, daß ihm ein Unglisch zugestoßen ist. Deuer ist 1,72 Meter groß, gesett, hat blondes Haar; er war bekleidet mit grauem weichen Hat, dunklem Paletot, grauer Joppe, schwarz-weißgestreister Hose und schwarzen Schnitzschungen. Zweddienliche Mitteilungen in beiden Fällen erbittet Polizeipräsidium, Abteilung 1 c.

"Dangiger Tangkultur."

Propagandaveranstaltung der Tanzkultur-Abieilung bes Bereins für Leibesübungen.

Im großen Saale bes Wilhelmitheaters war am Samstag abends kaum ein Stuhl unbesetzt, was bei der Mannig-falitgkeit der Darbietungen nicht gerade verwunderlich war. Der Abend wurde eingeleitet durch die "Aleine Nachtmusik" von Mozart, die Dr. Seß an der Spitze des Stadtiheater-orchesters in der bekannten, ihm eigenen Form wiedergab. Die Tanzbardietungen in Gruppen waren durchweg ästhetisch angenehm wirkend, solange sie für Dilettanten mögliche Gebiete behandelten. So doten der "Schlichte Walzer in Rot", "Bewegte Plastik" (Lessing rust bei dieser Benennung: "Hobt Ihr meinen "Laokoon" nicht gelesen?") und besonders die "Walzergebanken" eine geschlossene rhythmische Harmonie; weniger glitäte der "Relodische Reigen". Beet-

dien eiwas gewagt. Es sehlten auch falt gänzlich die Austrucken, chien eiwas gewagt. Es sehlten auch falt gänzlich die Austruckentitel für das erhaden Monumentale, dem der Sängerchor (Danziger Männergesangverein) und das Ordester nur wenig gerecht zu werden vermochten. Erinnerte blese Darbietung schon ein wenig an Theosophisteret, so war dies noch mehr der Jall det der "Mittelalterlichen Marienmanne", bei der sich Gerbert Gellse in der Rolle des slebenden Eben Chelmannes zu gesallen schien. Edenso glaubte er, den "Artadischen Frühlling" (auf ein Gedicht von Wörise) ledig. Iich durch persettes Tänzeln auf den Insspiriten verlörvern zu können. Am eindrucksvollsten wirkten entschieden die Kunstsrellichungen, die eine Bollenbung gymnastischer Rozperkultur darstellten.

Der Befannte Rongertbaffift Paul Geebach fteigerte burch feine trot mancherlei Schwierigfeiten hervorragenben Darbietungen ben Abend gu einem Runfigenug. B. P.

Der Jeniralverband ber Angeftellten hatte gu geftern seine jugenblichen Mitglieber sowie Eltern und Freunde der Jugendbewegung nach bem Jugendheim in ber Weibengaffe geladen. Die Kollegen Heuchler und Leu wiefen auf die Tätigkeit des 3. d. Al. hin, ber fowohl für die Angeftells ten, besonders auch für die Jugendlichen und Lehrlinge bestere Arbeitsverhältnisse erstrebe, als auch seine jugend. lichen Mitglieder gum tamerabschaftlichen Zusammenfclug ergiehen und ihnen eble Gefelligkeit bieten wolle. Die "Arbetter-Jugend" freuerte burd einige gut gelungene Boltstange und Gefange gur Unterhaltung ber Anwefenben bei, mihrend Roll. Loops erufte und heitere Dichtungen jum Boetrag brachte. Für bie Jugenbabteilung bes 3. b. A. konnte eine erfreuliche Angahl Neuaufnahmen gemacht werben. An bie Arbeitereltern aber richten wir ben Bunfch, daß fie ihre Rinber, sowelt sie it taufmannischen Betrieben und Bureaus tätig find, auch bem freigewertichaftlichen "Bentralverband der Angestellten" zuführen. Die kommende Schulentlaffung gibt bagu wieber viel belegenheit.

Bickibithiseater Langenmarkt. Im zweiten Teil bes "Eisenbahnkönig" tritt die Stinnestendenz dieses Films bereits dentlicher hervor. Zwar wird der philantropisch veranlagte Willionär hauptsächlich von seiner Konkurrenz mit allen Mitteln bekämpst — wodurch der Film Spannung und Attraktionen erhält — aber zum Schluß kommt die Moral von der Geschichte: Arbeiterschaft sei klug und sei zufrieden mit dem, was dir die Kapitalisten gutwillig und aus Mitseid von ihrem Neichtum abgeben. Alles andere ist Utopie. Der Film unterscheidet sich von der bürgerlichen Presse nur darin, daß er seine antisozialsistische Absicht nur start verschleiert wirken läßt. — Ein Geschschaftsdrama "Tote, die sehen" spielt in der Artistenwelt. Die Handlung ist sessen. Das Spiel ebenfalls gut.

Bentral-Theater. Die Direktion verdient Dank, daß sie von Beit au Beit mit einem guten Filmsingspiel auswartet. Schon die romantischen Bilder und die einsach schlichte Dandlung des neuen Films "Abeinzauber" sichern ihm vollen Erfolg. Die stimmungsvolle Begleitung durch gut angepaste Bolkslieder, von Berliner Gesangskrästen klinklerisch
norgetragen, machen den Besuch der Borstellung zu einem Genuß. Eine Komödie, "Die kleine Modistin", sorgi für heitere Stimmung.

Runst:Lichispiele, Langfuhr. Der große, sechBaktige Gilm "Die Che ber Gitrftin Demiboff" geigt ben Neibensweg einer Frau, die, noch ein Kind, an einen ungeliebten Mann verkuppelt wirb. Als sie von ihm fliebt, er aber in berselben Racht von seinem betritgerischen Gelretär erschoffen wird, wird sie des Mordes angeklagt. Ihr zweiter Gatte ermirtt ihren Freifprud. Ge ift die befannte Genfationsgefcichte, mit ben beliebten Spannungen und manden intereffanten Streiflichtern auf die Faulniffe ber grohen Gefellichaft. - Reich an Spannungen ift auch der zweite Film "Die Abenteuer der ichonen Dorette". Ein Liebesspiel aus ber galanten Beit, das die Reime der frangösischen Revolution erkennen läht. Prachtvolle Bildfolgen und belebte Szenen der frangofischen Sochariftofratie; alles im Roftlim ber Beit, maden diefes Filmwert mit ber iconen Bella Doja befonders intereffant. - Ein luftiger und pitanter Detettivfilm "Aldten Ste auf meinen Dann", mit Belene Bog und bem and feiner Tätigfeit am Danziger Stadttheater bekannten jugendlichen Komiker Fischer=Auppe bildet den Abschluß des reichhaltigen Programms.

Ludwig Fulda in Wort und Werk.

Dangiger Stadttheater.

Am Sountag vormittag las Ludwig Fulda aus eige= nen Werken. Heute ein fast Schligjähriger, aber frisch und geistig lebendig als sollte der Feldzug beginnen, den er lange hinter sich hat. Fulda ist ein Stild Literatur, Ein Banner= träger des "Jungen Deutschland" um das lette Viertel des verfloffenen Jahrhunderts herum. Sein meift leichter, rofenbekrängter Dichterpfab ist so recht das Gegenstück zum Ringen Größerer, die untergingen in Hunger und Upbeachteisein, wo dieser judische Frankfurter Millionärssohn bet den Großen des Geistes offen Aux und Aor fand. Paul Sonse nahm thn als erster unter seine Fittice und andere Bestgenoffen von Rang und Rlang gab ihm Geleitbriefe. Da ift benn ber intelligente, beirtebfame Dichterjungling rafc "geworden" in ber Runde Bulthaupt, Wildenbruch, Rich. Bog, Lingo, Dartleben, Hentell, Conradt, Julius Bart, Hugenberg, Avenarius, die fich in den 1885 von heinrich Hart eröffneten "Berkiner Monatsheften für Literatur, Kritik und Theater" sufammenfand. Er gleitet langfam aber ficher vom Fünger Benfes gum sozialen Neutoner hinüber. Ein paar Jahre schaukelt er noch swischen Journalismus und Dichtkunst hin und her. Es gibt um die Jahrhunderiwende keinen Gebildeten, dem Fulda nicht bekannt mare. Nennt man die besten Namen, wird auch der meine genannt, hätte er ohne Ueberhebung von fich lagen tonnen. Run, überheblich ift er nie gewesen. Er war weder das, was die "Großen" seiner Zeit von ihm propheseiten noch ein eigentlicher Führer. Aber ein Bannerträger. Ein kluger Kopf, ein bewegliches Temperament, eine muntere, lebendige Jahne im Wind. Er ift der ernsten Mahnung des alten Wilhelm Jordan nicht gefolgt, aber auch nicht "berlinisch verkummert", obwohl er feit balb 25 Jahren im Berliner Literaturleben steht. Er hat viel geschrieben: An vierzig Theaterstücke, Lustspiele in der Mehrzahl. Dazwischen Gedichte, Novellen. Märchen. Auch Dichtung ist darunter. Er brackte in die Literatur jenen Humor, der zwischen Geist und Behaglickeit (und Gabnen) fteht. Mit einem sympathischen Spriker "Paris". Manches blitht noch bis in unsere Zeit anderer geistiger Organe hinüber: "Der Talisman", "Jugendfreunde", "Die Zwillingsschwester", Seule if er l

mehr ber Mann für die verbleichende Generation. Bleibend aber ift der Neberseher der Franzosen Molidre, Beaumarcais, Rostand, deren Pulsschlag er wie wenige erfühlte.

Gestern las er vor. So gut und schlecht ein Dichter liest. (Manchmal erklang der Sohn der Goethestadt, der er blied trop Berlin.) Aber mit Forsche und Trup im Ton gegen das Altwerdenmüssen. Und mit Herz. Las ein kleines Nachtstück, heute vierzehn Jahre alt. Da fangen die Mädchen an, hübsch zu werden. Die Theaterstücke sind in diesem Alter meist alte Witze. Dies vom "Traum der Glücklich en" mag auf der Bühne noch recht wirksam sein. Es erzählt von einem, der ein falsches Weit hat. Er irdumt, daß sie mit dem andern schläst und sieht den Stellvertreier zur Schlasstubentilt hinsauskommen. Das erste Mal ists Traum. Das zweite Wirflickt. Ein Freund kullt ihn mittels Hypnose in den Schlasdes Bergessens. Ob er's verglit . . . F Denn da ist noch eine Rose, die der andere persor "Ach die Rivsen weisen bald". . .

Dann tam ein herziges Märchen von der "verhexten Prinzessin", bie das Lachen erst lernt, nachdem sie das Weinen gesernt hat. Elegant und flüssig geschrieben, von beshaglichem Humor. Sin wenig großväterlich. Aber immer noch lieb zu hören.

Bum Schluß Dumorifisches. Das Beste danon ein halbes Dubend Sinngebichte, jener Art verwandt, die ihn vor 84 Jahren verühmt machte. Die Hörer waren glücklich und dankten Beifall klatschend dem lieben Großpapa.

Der Abend brachte bann fein lettes Luftspiel "Des Efels Schatten". Woher Fulba ben Stoff nahm, hat er feluft in diefer Zeitung am Freitag sehr eingehend erzählt.

Er bearbeitet also das "Sittörden" von den Ginwohnern Abderas, die im Gegensat zu den Einfaltspinseln Schildas eine frech gedunsene, hobliopsige und pharisäerhafte Sippschaft waren. Die Kette geht von den alten Quellen, dem Lalenbuch, den Arifeln Bayles zu Wieland und von diesem zu Vulda. Det Wieland, verliebt und verdissen in seinen Stoff, gibt es den Seinen; aber saftig. Die Abderiten sind ihm nur Mantel. Er ist mit seiner ganzen köstlichen Boshastigkeit bei der Sache; also mit dem Herzen.

Fulda ist mit Sirn und Hän den am Werk. Er drama- ir tisiert. Sauber, mund- ohrgerecht, blank, ohne Fehle. Mit strenger Beobachtung des attischen Gebäudes. Man kann has

Ding drehen und wenden nach allen Setien, es ist tadellos gekonnt, Und Fulda merkt: Die Sache mit dem Gelsprozess allein ist zu mager. So tut er eine Würze an den Brei, die nie versagt bei ihm. Etwas von dem, was den trefslichen Jordan so ärgerte: "Minst auch du zum Bühnensutter Chesäulnis dir erwiseln?" Weides verschweiste Fulda, sehr geschickt. Ein Handwerker der alten Schule (gegen den die der heutigen meist Stimper sind, selbst wo ihre Dichtung strasst). Dieser Esessicher entlarvt, entströmt aber jener etwas lawendelige Biederhumor, der immer noch gesällt und auch den

Müttern, die junge Töchter ins Theater mitgebracht haben. Was bleibt? Sine magere Folge bestenfalls fröhlicher Situationen. Uns aber von heute geht das alles nichts mehr an. Und man soll uns in Ruhe lassen mit der ganzen attischen Komödie. Ich weiß, daß dies auszusprechen, sast einer Blasphemie gleichkommt, und ich mit dieser Ansicht in sebem Examen durchfallen wirde, aber all dies antike Zeug sollte nun von einem Dichter, der eiwas zu sagen hat, gewesen sein. Und man soll ber attischen Komödie das wohlverdiente Erbsbegrähnis gönnen (und froh sein, daß dem Archippos sein Stück verloren gegangen ist. Wer welh, was)

Das Stück fand ein fröhliches Echo. Man rief den Dichter schon nach dem 2. Alt. Echte und gemachte Stimmung halfen sich gegenseitig und ließen eiwas wie großen Ersolg markiezen. Aber eine Niete bleibt deshalb doch Niete, auch weun von 1200 Theaterbesuchern — zumal künstlertich so trefslich ersogenen wie in Danzig — 500 begeistert Beisalk klatschen. Der Franck siel durch und der H. Jakob und der Droop, und noch bessere werden durchfallen. Und weil sie durchsfallen, sührt man gelle Mache auf.

Wann endlich kommt der Neiter diesem Land? Es lebe "das zweite Meiningen"! Die Schar unserer Künstler hielt sich wacker. Zu einer Souderleistung war für keinen Gelegensteit. Sie hatten sicher viel Mühe und Zeit vertun müssen, die glatten und korrekt gearbeiteten, aber glanz und blutarmen Jamben Ludwig Fuldas in den Kopf zu pressen. Und Hersmann Merz, der die drei Akte sehr verständig und munter spielen ließ (aber unverschämte Pausen einlegte) hatte nicht weniger als der Versasser Anteil an dem "großen Erfolg".

Billibgld Dmankowist.

Rreidene Dangiger Offic.

Min Connabend, den W. Mars, norm. 10 1182, finbet im Manngefeale bes Areishaufes ein Azeistag mit namfpigen. der Lagesarbnung fratt: 1. Untrag bes Kreistagsabgearbne. ten Mante-Guteberberge auf Grodbung ber Tagegelber bet Azeislageabgenraneten; 2. Ball von Mitgliebern für bis air bilbende Connamet für den Giriebbad; & Autrag ber Rreislammunelbenmten auf Grieb ber Burftdjahlung eines Reiles ber Gebaltsworfduffe; 4. Entlaftung ber Jahrebrech. mung ber Uefterlandsentrale Strafdin-wrangimin; b. Beffe ftellung des Rreisbausbaltaufdlages für 1929; 6. Dansbaltworanichieg ber leberlandsentrale Strafdin. Prangidin für 1999; 7. Beranidlag ber Bermaliung bes Rreisfiemenfaufes gu Grauft; 8, Ball von swei Bertrauensmannern nub smei Stellveriretern für ben Rreis Dangiger Dobe in ben Rus. folit bes Amisgerichtsbegirte Dangig gur Muswahl ber Schoffen und Gefdmorenen für bas Jahr 1922.

Tropbem im Rroidtage foon mehrmals angeregt unb geforbert murbe, bie Tagebordnung ber Rreibinge nicht gu feffe bu bepaden, icheint, wie biefe Lagespronung beigt, fic ber Rreisansfouf ben Buniden und Forberungen bes Rreisiages au verfcitegen. Er follte fic boch nun enblich einmal berüber flar fein, baß die Beilen, in benen bas Bros tofoll bes Rreistages icon por bem Rreistag gefdrieben murbe, porfiber find und bah bie Witglieber des febigen Rreisinges nicht nur Stimmvleb, fonbern an ben Wefchiden Des Rreifes febr intereffiert find und barum Mitraten und -taten wollen. Dagu gebort felbftverftanolid Beit und tonnen nicht wie fruber foundfortel Tagekoronungspuntte in ber Rreisiagsfigung Im Galopp erledigt werben. Mus biefem Brunbe, sumal fovtel wichtige Berhandlungsgegenftanbe aur Bergiung fregen, ericeint es ummöglich, die Tagesordmung am 25. Mars sa erledigen und mare es barum beffer, menn ber Rreisausichus von voruberein einige Berhand. Immaggegenftande abfebt.

Ohrg. Am Greitag, ben 10. Mars, nachmittags 6 Uhr, findet im Rathaufe gu Obra eine Gemeindevertreterfitung mit berfelben Lagesordnung fatt, bie am Donnerstag, ben 2. Mary dur Beraiung ftand, aber nicht erledigt murbe, meil unfere Genoffen in Gemeinschaft mit den Unabhängigen bes 1. Punties megen bie Gigung beichlugunfählg machten.

Vermischtes.

Der Reford bes Bergungens. Die Luftbarfeitssteuer brachte im Johre 1921 - in amolf Monaten - ber Stadt München 9812000 Mark ein. Wan glaubte bas fei ein Reford, 3m Jahre 1929 brachte bie Luftbarteitsftener -Die Sabe murben allerdings bedeutend erhöht - vom 1. Januar bis 14 Februar, also in eineinhalb Monaten, 14 Millionen Mark. Diese gewaltige Einnahme ist ein Seichen der Zeit. Tausenden droht der Sungertod. Und 14 Millionen Mark werden in 45 Tagen als Lustbar-Zeitefteuer gezahlt.

Reine Beller mehr. Das öfterreichische Tenerungselenb bat dur Aufgabe bes Bellers geführt. Die Gemeinbe Bien bat verfügt, daß im Gelbvertehr der Gemeinde bie Bereming ber Bellerbeträge fünftig au entfallen Sabe. Much Des Stuangminifterinm bat an alle ibm unterfichenben Beborden und Remter einen Grlat gerichtet, ber bie Mufrundung non Bellerbeträgen auf gange Rronen im flaatlicen Gelbuerfebr verfügt und unter anberem bejagt, bas sur Bereinfachung ber Sahlungs. und Berrechnungs. pefcafte für die Dauer ber gegenmartigen Geloverbaltmiffe Bastungen und Empfange tunlicht nur in gangen Rronen (offne Bellerbetrage) vollaogen werben. Go ichwinbet ber alte Deller, um nur noch im Boltsliebe und in der Ruline. befdicte fortauleben.

Sissspoft für unegeliche Bater. Gin intereffantes Urteil bat bas Lendgericht Stenburg a. D. gefällt. Es banbelt fich barum, ob ein Abfindungsvertrag, in weldem ein Rindsvater fein außereheliches Rind für bie Butunft abgefunden bat, wegen des jebigen Gelbwertes abgefindert werben fann burch ein Urteil. Das Landgericht hat bies für gulaffig erklärt und ben Stindsvater verurteilt, noch eine monatliche Bufab. rente au sablen.

Gine felbittätige Riefenbaderel wirb von einer Stutigarter Firma in Biffabon errichtet. Gs tonnen taglich in amet Stoten (16 Stunden) 800 000 Rilogramm Grofibrot faft vollig automatifc bergeftellt werben, fogar bas Wehl wird automatifc von ber Dable in die Difch., Biege- und Austmafdinen gelettet. Nachbem bie Brote bie riefigen gasgeheisten Badbfen und eine Rüblanlage paffiert baben, fallen fie in die Berfandlörbe.

Ingenbliche Che in ben Bereinigten Staaten. 3m Jahre 1990, bem letten Senfusjahr, maren 1609 Jünglinge unb 12684 Mabden im Alter von 15 Jahren als verheiratet re-Bon biefen jugenblichen Chegaiten waren 89 mannliden und 499 weiblichen Gefclechts entweber verwitmet ober gefchieben.

Die Beltbame aus Mabrib. Einen nicht gang gewöhnlicen Lebenslauf hatte eine Dame hinter fich, die wegen Bollhinterstehung mit ben Berliner Beborben in Ronflitt tam. In einem ber erften Botels Unter ben Linben wohnte eine Zeitlang eine vornehme Dame aus Mabrid und beschäftigte fic faft ausschlieflich mit großen Gintäufen. Gelb batte fle im Ueberfluß. Bei der Abreise nach Madrid fiel ihr ungemöhnlich großes Gepad auf. Die Rriminalpolizei fobpfie Berdacht, weil fie annahm, bağ die Dame beablichtige, Baren noch dem Ausland zu bringen, ohne den Boll zu zahlen. Dies fer Berbacht erwies fic als richtig. Gie führte für nicht wentger als 1%. Millionen Mark Sachen bei sich, bie nun nach ber überrafcenden Aufflärung jum größten Zeil beichlagnahmt wurden. Die Dame mufte, ftatt den Exprefigug gu befteigen, den Beg nach dem Poliseipräsidium antreien und murde hier als ein Gertrub M. festgestellt, die in Berlin icon von früher ner gut Beicheid mußte. Sier war fie ehemals im Johanniterftift in Plotenfee untergebracht. Bom Stift aus murbe fie Dienstmäbchen, bann Raffiererin einer Bar und, endlich "Shaufpielerin". Sie lernie dann einen reichen Freundkennen, ber fle nach Paris mitnahm. Bon bort kam fle nach Madrid, mo fie fic bant ihrer großen Mittel als Billen- und Grundftildsbefigerin elablieren tonnte.

Verjammlungs-Unzeiger

W. D., Frenentommiffon. Dienstag, ben 7. Mars, abenbs 71/2 Uhr, im Partel-

Dantfoer MeinNarbeiter-Berband. Dittmnd, ben 8., nadm. 31/2 libr, im Gewerticafishaus, Sepeliusplas, Gaal' 71, Miglieberverfammlung ber Reffelfomlebe 1, 2, 8 und 4 ber Dangiger Berft. - Mittwoch, ben 8., abenbs 8 Uhr, im Bureau des D.M.B., Cipung des Jugendausfouffes.

Beninniverband ber Bleifder. Mittwod, ben 8., abends 7 libr im Gewerticaftshaus, Beveliusplas, Mitglieberverfammlung.

Freie Turnericaft Lauginhr.

Die Turnftunden finden jeden Dien Stag und Freitag (für Jugenbliche von 6-7 Uhr, für Erwachsene von 7-9 Uhr) in ber Schule Reufchotiland ftatt. Dortfelbft werden auch Neuaufnahmen enigegengenommen.



Wafferftandenachrichten am 6. Marg 1922.	
30wichoft + 0,- + ,- 5. 3. 6. 3.	Aurzebrack . + 3,30 + 5,12 Vioniauezipihe + 4,02 + 5,08 Vieckei + 4,31 - 5,42
Warshau + 0, - + ,	Dirichau
Plock + 0, - + , - 5, 3. 6.3. Thorn + 5,10 +5,06	Schlewenhorft . + 2,90 +2,26 Rogat: Schönau D. D + 6,64 +6.50
Thorn + 5,10 + 5,00 Fordon + 4,54 + 4,71 Enim + 3,35 + 4,76 Grandenz + 4,20 + 4,85	Balgenberg D. P. + 4,70 +4,68 Reuhorsterbush + - +2,10 Anwachs - +1,29

Eisbericht vom 6. Marg 1923. Beichfel: Bom Rm. 0 (Soillno) bis Rm. 197 eisfrei, von Rm. 197 bis dur Minbung gans fowaches Gistreiben. Gisbrechbampfer "Offa" und "Ferje" in Schiemenhorft; "Drewens", "Brabe" und "Rogat" liegen im Kurzebrader Dafen; "Montau" und "Schwarswaffer" in Diricau; "Belle" auf ber Gabrt nach Einlage. — Nogat: Eisbecke.

Berantwortlich für Politik Ernst Loops, für Dansiger Nachrichten und ben übrigen Teil Grit Beber, beibe in Dangig; für Inferate Bruno Emert in Oliva. -Drud pon J. Gehl & Co., Dangig.

Sonntag, den 5. März entschlief sanft, nach kurzem aber achwerem Leiden meine liebe Frau, meine freusorgende Mutter, Schwiegermuiter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Johanna Arendt

geb. Siedler

im 45. Lobensjahre.

Die Geltresernden Historbiichesen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 8. März, nachm. 21/2 Uhr, von der Leichenhalle St. Bartholomai ans auf den drei vereinigten Friehöfen statt. 6232

Direktion: Andolf Schaper. Seute, Montag, den 6. Mars, abends 7 Uhr Danerkarien A 1.

Der Barbier von Sevilla

Oper in 3 Akten von B. Roffini. Musikalifche Leitung: Erich Walter. Infpektion: Otto Friedrich.

Personen wie bekannt.

Ende gegen 6 Uhr.

Dienstag, abends 7 Uhr. Dauerkarien B 1. Die Balkitre, Handlung von Richard Bagner. (Siegmund: Carl Wenkhaus vom Staditheater in Bremerhaven als Baft auf Engagement.) Mittwoch, abends 642 Uhr. Danerkarten C 1. Macbeth. Tragobie.

versinigt mit dest Staditheater Zoppot, Dir. Otto Norte

fleute, Montag, den 6. März, sbends 71, Uhr Kessenöffaung 6 Uhr

"Faschingshochzeit" Operette in 3 Akten von Joh. Strauk.

Freitag, den 10. März: "Walzertraum".

Vorwarkani im Warenhaus Gebr. Freymenn, Kohlenmerkt won 10 bis 4 Uhr täglich und Sonntag von 10 bis 12 Uhr un der Theaterkusse. 16195

"Libelle" Täglich: Musik, Gesang, Tanz **********************

Anfertigung sämtlicher

DRUCKSACHEN

in geschmedwoller und sauberer Ausstatiung



kerzester Zeit hilligaten Preisen



Zelfachriffen - Bücher

Buchhandlung

Sozialistieche Literatur ordsater Accepabi

Am Spendhaus 6

Fernspreciar 720

werden fofort behandelt. Reue Bebiffe, Ropargiuren in einem Tage. Spezialität: Gebiffe ofne Platte, Gold-Kronen ufw. unter nollez Geroniie.

Dankidreiben über ichmergiofes Bahnziehen, Riedrige Roftenbe-DIĞANING.

Anftitut für Zahuleidende Telet. Durchgehende Sprechzeit von 8-7 Uhr.

Brennholz

absolut trocken, Berkauf im Proviantamtschuppen, Hauptstraße 70.

Grand Apreck.

Robert Ehmann

Altstädtischer Greben 3 neben der Tabakfabrik M. A. Hasse.

Tuch-, Manufaktur-, Kurz- and Wollwaren

Bames-Rosiume und Mäntel.

Solange alter Vorrat, noch gunstige Kaufgelegenheit zu niedrigen Preisen.

Bewerkschaftliche Genossen. Bubehör: und Ersateile, schien, Debale, Lenk. Aktiengesellschaft usw. noch zu wirklich bill.

> iu unserer Zeitung sind « billig und erfolgreich. ******

fowie Anabenanzüge und Bösche näht schnell, sauber führe ich unveranderi u. killig Liesel Schneider, weiter. Frau Becker-16184 Ohra, Südstraße 4. 16230 Hosselt, 3. Damm 5, 1.

Damen- u. Kinderkleider, Meinen Dauer-Stiffet. In

Leis Bie dies

Strot-Panama-

tur Damen und Herren werden in unserer blesigen Pabrik nach neuesten Pormen bei sorgfältigster Ausfährung in kürzester Zelt

> umgepreßt, gowaschen und geffrit.

Stron- und Filzhut-Fabrik Hut-Bazar zum Strauß

mur Lewendelcasse Nr. 6-7. (gegenüber der Markthalle).

Kindern

echte Lebertranemulsion

zu geben. Lebertran ist ein bewährtes Kräftigungsmittel, das blutreinigend wirkt und großen Nährwert besitst. Ferner empfehle zur Kräftigung

Malzextrakt, Sonatogen, Pepsinwein 5833

Drogerie am Dominikanerplats

Junkergasse Nr. 12, an der Markthalle

Rein Policenverfall. Bunftige Tarife für Erwachsene und Kinder. Unshunft in den Bureaus facgemaß, fonell u. billig. der Arbeiterorganisationen und non der

Mechnungsftelle 16 Dangig Brino Schmidt.

Preif. ohne Bollauffalag.

Reparaturen §

Rebrend - Gummidereifung

Sahrred Sroffandlung.

1. Damm 22 - 23.